

---

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>



PT

4849

B8U7

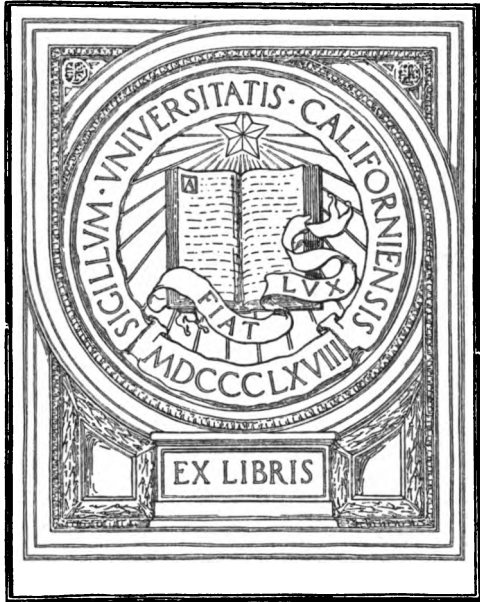
UC-NRLF



QB 485 254

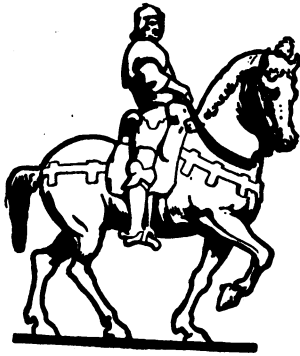
Otto Bremer  
10.5.10.

·FROM·THE·LIBRARY·OF·  
·OTTO·BREMER·











# Ut de Grot= Justin'sche Eck

Sire ut Hinnepommern

von

August Bulgrin



Berlin-Leipzig  
Modernes Verlagsbureau  
Curt Wigand  
1907



PT4849  
B8U7

**BREMER**

NO VINT  
AUGUST 1940

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Worüm id plattdütsch schref . . . . .	7— 9
2 Eerkunn. . . . .	10—13
3 Gedanke bi'm Lewand waachten . . . . .	14—17
4 Grotmout . . . . .	18—19
5 Ahänglichkäit . . . . .	20
6 Mißvaaständnis . . . . .	21— 22
7 Wer sid blot tu helpen wett. . . . .	23—25
8 Je mehe, je bäte . . . . .	26—27
9 Schlau . . . . .	28
10 Wat sünd't va Sträf . . . . .	29—30
11 Bedrugg. . . . .	31
12 De sokratisch Method . . . . .	32—33
13 Ahn Jagdschin . . . . .	34—36
14 De schlecht Schaulmäiste . . . . .	37
15 Ut frühere Tit . . . . .	38—39
16 De Gedankeläse. . . . .	40—41
17 De plattdütsch Spraf . . . . .	42—44
18 Kloß twelf. . . . .	45
19 De Höchtitsbirre . . . . .	46— 57
20 De lekt Gant e Karnitz . . . . .	58—66
21 Untroffzir Eid . . . . .	67
22 De Ilesänge . . . . .	68—72
23 De Schaul . . . . .	73—77
24 'N Buehöchtit ut frühere Tit . . . . .	78—84
25 De Prüfung . . . . .	85—98
26 Wenn! . . . . .	99
27 Lehre Schlau. . . . .	100—102



M90243

THE  
MUSEUM OF  
COMPARATIVE ZOOLOGY  
AND  
ANATOMY  
OF  
MICHIGAN STATE UNIVERSITY  
LANSING, MICHIGAN

1954

1. [Faint text]

2. [Faint text]

3. [Faint text]

4. [Faint text]

5. [Faint text]

6. [Faint text]

7. [Faint text]

8. [Faint text]

9. [Faint text]

10. [Faint text]

11. [Faint text]

12. [Faint text]

13. [Faint text]

14. [Faint text]

15. [Faint text]

16. [Faint text]

17. [Faint text]

18. [Faint text]

19. [Faint text]

20. [Faint text]

21. [Faint text]

22. [Faint text]

23. [Faint text]

24. [Faint text]

25. [Faint text]

26. [Faint text]

27. [Faint text]

28. [Faint text]

29. [Faint text]

30. [Faint text]

31. [Faint text]

32. [Faint text]

33. [Faint text]

34. [Faint text]

35. [Faint text]

36. [Faint text]

37. [Faint text]

38. [Faint text]

39. [Faint text]

40. [Faint text]

41. [Faint text]

42. [Faint text]

43. [Faint text]

44. [Faint text]

45. [Faint text]

46. [Faint text]

47. [Faint text]

48. [Faint text]

49. [Faint text]

50. [Faint text]

51. [Faint text]

52. [Faint text]

53. [Faint text]

54. [Faint text]

55. [Faint text]

56. [Faint text]

57. [Faint text]

58. [Faint text]

59. [Faint text]

60. [Faint text]

61. [Faint text]

62. [Faint text]

63. [Faint text]

64. [Faint text]

65. [Faint text]

66. [Faint text]

67. [Faint text]

68. [Faint text]

69. [Faint text]

70. [Faint text]

71. [Faint text]

72. [Faint text]

73. [Faint text]

74. [Faint text]

75. [Faint text]

76. [Faint text]

77. [Faint text]

78. [Faint text]

79. [Faint text]

80. [Faint text]

81. [Faint text]

82. [Faint text]

83. [Faint text]

84. [Faint text]

85. [Faint text]

86. [Faint text]

87. [Faint text]

88. [Faint text]

89. [Faint text]

90. [Faint text]

91. [Faint text]

92. [Faint text]

93. [Faint text]

94. [Faint text]

95. [Faint text]

96. [Faint text]

97. [Faint text]

98. [Faint text]

99. [Faint text]

100. [Faint text]



PLATTDÜTSCH

## Worum ick plattdütsch schref

Schar is't, dat of ut ulle Tit  
Ging dit o dat valare,  
Ut dem ma herr ull Brüt o Sitt  
Recht düttlich künnt erfahre.

Wud mi vatellt ut frühre Tit  
Wat sid dunn hett begäwe,  
Dat heww id sammelt, hewwt mit Sitt  
Up plattdütsch nerreschräwe.

Hüt wad zwar drist e jerem Stann  
Da väle Lüre sprake,  
Mit ofem Plattdütsch hir tu Lann  
Leit sid gar Stat nich make.

A Wöre wär dat väl tu arm,  
Blot Stümpewark würr't bliwe,  
Wer dat, wat em dat Herz matt warm,  
Up plattdütsch wull beschrive.

Ma kunn so'n Sprak nich achte grot,  
Kunn ähe Fründ nich bliwe,  
Dei sid woll rare leit tau Not,  
Doch awe nich leit schrive.

Dat sid manch plattdütsch Dialekt  
Leit schriwe, herr wie seihe;  
Dat schräwe würr, as ma hir spredt,  
Würr woll niemals gescheihe.

Dat gaw id tau: Of Alphabet  
hett gar wie Mat nich fräge,  
Of Plattdütsch kann sid e dem Kled  
Nich so recht fri bewäge.

Glif afangs fällt dat plattdütsch å,  
Ahn dat will't nich gaut gahe.  
Kort müst, ud lang dat e, dat o  
Im Alphabet ud stähe.

Doch wer blot nich glif zaghaft'g is,  
Dei wad ball rute finne,  
Dat sid dit schinbae Hinnenis  
Trohdem lett äwewinne.

Darüm heww id so bi mi dacht,  
So kann dit doch nich bliwe,  
Of Platt dat wad oschüll'g vaacht't,  
'T lett rare sid o schriwe.

Doch of min Meinung richtig is,  
Dat lat id Jüw etschäire.  
Dit Bauß mücht id Jüw as Bewis  
Tau Prüfung unnebräire.

Dit sünd de Grünn, dat id mit Glit  
Manch Stunn heww plattdütsch dräwe  
O dat id heww manch plattdütsch Lid  
E heste nerreschräwe.

Wer glöwt, of Platt dat müst siĉ sĉu  
Datrupe o vastäke,  
Dem säg id, dat id trohdem nu  
Will dese Wunsch utspräke:

Mücht doch of hinnepommersĉ Platt  
Niĉ sĉwinne noch vagahē,  
Mücht't greune alltit as de Dann,  
Sast as de Eibom stahe.





## Eerkunn

Schaulprüfung was im Dörp Rabatt,  
Herr Schaulrat Scharp fraug dit o dat,  
De Scheules hewwe schlecht o recht  
Bescheid em up sin Frage seggt.

De Schaulrat hett betüge müst,  
Dat e „Riljon“ de Schaul wat wüßt.  
Im „Räten“ wär sei ud nich schlecht,  
Dat herr de Prüfung flae leggt.

Vagnügt was Lehre Hasselblatt,  
Hei dacht: Dit leip af gaut o glatt,  
De Prüfung is ut o vabi,  
Dat fräüt mi, id arm werre fri.

Mit einmal hett't dem Schaulrat plagt,  
Dat hei nich herr na Eerkunn fragt.  
As hei nu ud noch Eerkunn dref,  
Manch Kind de Antwoet schüll'g em blef.

Sei wüßte nich, wo Nümmesatt  
Noch „Colbarg“ leig, de pommersch Stadt,  
Dei hoch de preußisch Fah'n stets hüll  
O Anno söß bet säw'n nich füll.

Nich „Sährbellin“, wo sid taudraug,  
Dat d' grot Kurfürst de Schweden schlaug,  
Wo hei so vullstänn'g braf ähe Macht,  
Dat d' schwedisch Krigsruhm sunf e Nacht.

Nich „Worms“, wo Luther sid as held  
Eis up dem Ritsdag hett estellt,  
Wo hei stramm up dem Satz bestund:  
De Bibel blot is Glowensgrund.

Nich „Nürnberg“, wo't doch is recht nett,  
Da wad teint hängt, de ma nich hett.  
Recht hatnadt sid de Sitt erhült,  
Trohdem dat manch ull Sitt hüt fült.

Nich „Cöln“, wo de grot Daum, dem glif  
De tweit nich is im dütsche Rif.  
Fäilt 't Geld, as ma bi'm Buen was,  
De Daum-Luttri hett füllt de Kass'.

Nich „Leipzig“, wo de Dölkeschlacht  
Drei Dag hett towt o wo mit Macht  
hett Dütschland üm sin Frihäit runge  
O wo Napoljon wud bedwunge.

Nich d' „Bloßsberg“ wo dei lege mücht,  
Dei stahe hett e dem Gerücht,  
Dat Wullbrechtsnacht de Hergeschwarm  
Da Ofug dräw o maft väl Larm.

Damit was d' Schaulrat nich taufräre,  
Dat sei so schlecht Bescheid em säre.  
Hei meint, so künn't dörchut nich bliwe,  
Sei müste düchtig Eerkunn driwe.



Ja jere Mefch, dei dütsch wull heite,  
Müft uß Bescheid e Dütschland weite,  
Dat künn ma fodre ganz mit Recht.  
Wo't Gegendeil, da stünn dat schlecht.

Wer Certunn dräw mit Lust o Flit,  
Dei keim ahn Twifel ball so wit,  
Dat em tunächst dat Pommerland,  
Tauleht ganz Dütschland würr bekannt.

Am negste Dag hett't sid' taudrage,  
As d' Schaulrat na Dörp D. is tage,  
Dat nich Bescheid de Kutsche wett,  
Wil hei da nich eis feuet hett.

As noch datau de Krüzweg kam,  
Dunn fär de Kutsche Peite Flamm:  
Nu weit id' nich ut urre e,  
De Krüzwäg' müste ganich se.

Wed' Strat als Peite teihe müst,  
Dat hett uß nich de Schaulrat wüßt.  
De Certunn hulp em nich turecht,  
Am Krüzwäg' da hett sei vaseggt.

Eim Junge, dei de Käüh dehr heure,  
Frögt d' Schaulrat: Wo meut wi nu feure,  
Damit wi kame na Dörp D.?  
Wed' Strat mag woll de richtig se?

Dawunnet seggt darup Friß Warp:  
Sünd Sei nich de herr Schaulrat Scharp?  
De Schaulrat hett recht fründlich seggt:  
Jawoll, dei bün id', du heft recht.

De Jung sār: Dit begrip id nich,  
Mi is dit vāl tu wunnelich,  
Wer düchtig Certunn leet hett,  
Dat dei nich mal na Dreisow wett!  
Kann so rasch dat Gedächtnis schwinne,  
Dat S' hüt na'm negste Dörp nich finne?  
Sei wüßte giften wit o breit  
Doch e ganz Dütschland gaut Bescheid.





## Gedanke bi'm Lewand wachten

Alles schlöpt, blot einsam wacht  
Ich allein um Mirrenacht.  
Twelf hett d' Kloß so äwen schlage,  
Doch wenn mi würr eine frage,  
Worum id tau Ruh nich gah,  
Noch so lang hir butem stah,  
Dem würr id tau Antwoet gäwe:  
Ut dem Grunn bün id upbläwe,  
Dat id gäw up 't Lewand acht,  
Damit nich e Deif bi Nacht  
Dat nimmt o gäit sine Gang  
O seggt nich e mal schön Dank.

Jere ehrlich Mesch dei wett,  
Dat de Deif dat a sid hett,  
Hei stäilt o gäit darup af  
O seggt nich muff urre baff.  
Wull e Deif sid gaut bedräge,  
So müßt hei doch sowäl säge:  
Ich heww dit o dat di stahle,  
Mücht di dat woll nich betahle,  
Awe väle Dank säg't di,  
Läw recht woll, denf oft a mi.

So würr't maße jere Deif,  
 Wenn hei herr de Abstand leif.  
 As de Deiw' hüt 't Handwart driwe,  
 Meut de Abstand unnebliwe.  
 Nich blot schlimm is, dat sei stähle,  
 De Bestahlen meut sid quäle  
 Mit Gedanke, wer woll kame  
 O em hett sin Sachen name,  
 Of de Deif woll herr na Wage  
 Urre of hei s' hett wegdrage,  
 O kann troghdem nist etbede,  
 Meut ondr'g de Kopp sid schwäde.  
 Wad so weetvull 't Lewand acht't,  
 Dat ma dat bi Nacht bewacht?  
 Dat maßt Arbäit, Müüh o Laste,  
 Bet ma 't Lewand hett im Kaste.

Düngt o pleugt o ägt wad't Land,  
 Dat is jerem woll bekannt.  
 Is waschwunne Frost o Schnei,  
 So wad utfäit 't Lin im Mai.  
 Wenn dat Glas is fingelang  
 O da is väl Okrut mang,  
 So is't Tit, dat ma dat wäiert,  
 Dat sid 't Okrut nich utbräiert,  
 Wil't väl Kraft dem Glas ettüht,  
 Wenn dat nich recht ball geschüht.  
 Is dat Glas rip, meut ma't teihe,  
 Wenn't so gälbrun däit utseihe.  
 Kort na'm Rogg'nost pleggt't woll se,  
 Dat sid stellt de Titpunkt e.

Up dat Land wad't Glas nu leggt,  
 'T wad utspräiert, as ma seggt.  
 Wenn 't Glas mehemal ümschlage  
 Is bi warme Samedage  
 O ma hett't as drög befunne,  
 Wad't uprapt, e Strohbäinn bunne.  
 Damit ma dat Lin erhült,  
 Dat't nich up de Aäde fült,  
 Wad dat Glas up d' Schündäl drage,  
 O da wad dat Lin affschlage.  
 Wenn ma't dösch't hett tau Genüg,  
 Is ma darüm nich tum Tüg,  
 Noch eis wad dat Glas utspräiert  
 O dabi recht dünn utbräiert,  
 Ud ümschlage wad't noch wire,  
 Sünn o Räge meut bäir Sire  
 Da dem Glas recht moie maße,  
 Damit sid dat licht lett brate.  
 Wenn Brot badt is im Badawe,  
 Wad nahäe 't Glas eschawe.  
 Im Badawe is dat heit,  
 Wer Glas esett't, dat kost't Schweit.  
 A dem tweede Dag wad't Glas  
 Bratt. So as dat frühe was,  
 Dat am Awend dit geschach,  
 Is't noch bet up dese Dag.  
 Wenn 't Glas bratt is, wad't ball schwunge,  
 Harwst is't, wenn ud dat gelunge.  
 Kümmt de Winte, so wad't spunne,  
 Ut dem Glas dat Gan gewunne.

O is't werre Frühlinstit,  
 So wad spault o wäwt mit Flit.  
 Is dat Wäwent alles trecht,  
 Ud up d' Bleif dat Lewand leggt,  
 So wad 't bütt va Tit tu Tit,  
 Bet dat 't Lewand witt as Krit.  
 So wagäit e vullstänn'g Jahe,  
 Bet ma is mit allem flae.  
 Darüm is't woll agebracht,  
 Dat ma gift up 't Lewand acht.  
 Gäit e Deif damit heidi,  
 Is onütt all Plinjeri.  
 Wer geschäüt is, bei schwiggt still,  
 Matt gaur Min tum schlechte Spill.





## Grotmout

Wer kann, wat Grotmout is, mi säge?  
Fraug. sine Scheules Lehre Dräge.  
Wat? De licht Frag dücht jüw tu schwae?  
Gäwt acht, de Sabel matt f' jüw kae:

E Löw e sine Höhl eis lag,  
Wo hei vaschlape wull de Dag,  
'N Mus, dei sid da ucl uphüll,  
Da bawen up de Löwe füll,  
O zwar füll sei em up de Näs.  
De Löw watt up, wud sehe böf  
O seggt: Du Knirps, wat denkst du blot?  
Mi schint, din Frechheit is tu grot.  
Paß up, wat du hüt hest vabrake,  
Dei Strät schast du nich werre make.

As dit im Iwe d' Löw hett seggt,  
Daseet sid de Mus nich schlecht,  
Sei dacht, nu is't um mi gescheihe,  
Kann mi dem Schicksal nich etteihe.  
Am leiwste herr sei Ritut name,  
Wenn sei herr ichtens weg künnt kame,  
Doch dat leit sid dörchut nich make,  
Da Angst is e de Schweit utbrake.

As sei siċ up dat Birrent lār  
O klämlich tau dem Löwe fär:  
Lat mi doch dit ein Mal noch läwe,  
Dunn hett de Löw de Mus fri gäwe.  
Hei dacht, wenn id nu Rach würr nähme  
A eine Mus, id müst mi schäme,  
Weil mi dat nich bröcht Ehr o Ruhm,  
E dem Stüd steif kein Heldendum.

Dat nich de Löw hett brükt sin Macht,  
Dat hei so grot o ädel dacht  
O leit de Mus ganz straflos gahe,  
Dat nennt ma Grotmaut wat hei dahe.

Id denċ, dat nu woll jere wett,  
Wat Grotmaut tu bedüren hett.  
Mag Beuċ, wenn d' Löw de Mus upfratt,  
Wat was hei nich? Mag seggt: Nich satt.







## Ahänglichkäit

E eine Schaul gaf Unnericht  
De Lehre e Natuegeschicht.  
Hei sär: Schlimm drift't manch ritend Tir,  
Dat Tatel rowt mit grote Gir.

E dei Klass' höet, dat is flae,  
De Wulf, de Tiger o de Bae,  
De Löw mit sine grote Mäh'n,  
De Leopard, Luchs o Hjän,

O wo dat Rowtüg alles hitt,  
Wat Veih upfrett o Lür dod bitt,  
Wenn sid de Mefch erwische lett  
O kein Scheitwaffen bi sid hett.

Dagegen gift't ud nüzlich Veih,  
As Peer, Äsel, Schap, Schwin, Käüh.  
Dat de Klass' Veih ud Hustir heite,  
Id dent, dat war ji woll all weite.

Dat ein Tir sid utteitne dait  
So recht dörch sin Ahänglichkäit.  
Wo hitt dat Tir woll, wat id mein?  
Dat is de Blautil, sär Frih Klein.





## Mißverständnis

Da Jahr o Dag kam Dresle Tom  
Eis na dem Dotte Appelbom,

Dat dei em dare Rat mücht gäwe,  
Wo sid de Tähnweidag leit häwe.

De Dotte sär: Tom, sette S' sid,  
O teuwe S' blot na Ogenblick,  
Dat wad sid alles werre finne,  
De Tähnweidag schall ball waschwinne.

Tom dacht: De Dotte is recht nett,  
As ma dat nich bi jerem hett.

Hei dait nich stulz o rärt so kläe,  
All wat hei seggt, kann id vastake.  
So sett't hei sid dal wollgemaut.

Am Awe satt hei warm o gaut.  
Wil hei drei Stunn tu Faut herr gahe,  
So würre d' Ogelär em schwae.

Hei wär ball up dem Stauhl enickt,  
Trohdem dat sid dat nich recht schickt.

De Dotte em uß ganist frögt,  
Stillschwigens hei im Kaste söcht,  
Bet hei dunn hett mit eimmal sprake,  
Dat Tom nu mücht de Mund upmake.

De Dresle dacht: Dat kann gescheihe.  
Hei will woll blot min Tung eis seihe,  
Of sei rot utfüht urre witt,  
Of id d' Gesundhät noch besitt.

So wad hei sine Mund upmate.  
De Dotte hett darup glif sprake:  
Jawoll, de ein Tähn is all schlecht,  
O hett ud glif sin Tang aleggt.  
Hei tußt o trecht, hei ritt o splitt.  
Kit, wat de Tähn doch fast noch sitt,  
Doch rute meut s', dat is kein Frag,  
Blaw s' sitten, matt sei noch väl Plag.  
Nu blot 'n hät Geduld noch, Tom,  
So seggt de Dotte Appelbom.

De Dresle dei schräit au o ei:  
Mi dait kein Tähn dörchut nich wei.  
Da late S' dat, soglif im Nu,  
Dat Middel wull id va min Fru.





## Wer sich blot tu helpen wett

De Brutmann herr schräwe  
Eim Mäte e Plath,  
Of tru sei em bläwe,  
Ud nu hei Saldat.

Fräüt hett sich dat Mäte,  
Sei dacht: Mi is leif,  
Dat id kann upbräte  
Da'm Brutmann de Breif.

Doch hett s' sich vaseet,  
Dem Mäte wud schwaul,  
Sei sär: Id heww leet  
Nidch naug e de Schaul.

Sowäl as s' stalleiet,  
Dat bröcht nidch Gewinn.  
Wat s' utbauftafeiet,  
Ergaf doch nidch Sinn.

Schall id mi befrage,  
Wat 't Schriwent ethült?  
Dat mag id nidch wage,  
Wil't mi nidch gefült.

Ne dat schall teint weite,  
Wat stait e dem Breiw',  
Mi würr dat vadreite,  
Dat wär mi nich leif.

Gaur Rat was nu düe,  
Sei grübelt o sinnt,  
Ähe Kopp gläüt as Süe,  
Bet sei na Weg finnt.

Nu is min Sorg schwunne,  
Sär 't Mäte vagnügt,  
Jd heww nu gewunne,  
Na Wunsch hett't sid fügt.

Mer blot hett Utdue  
O klauß dabi is,  
Dei finnt de recht Spue,  
Soväl is gewiß.

Nu is sei upstahе,  
Mit iligem Schritt  
Na'm Deinstherrn is s' gahe  
O deilt dem glied mit,

Dat Breifdräge Gläse  
Na Breif e herr bröcht,  
De künn sei nich läse,  
Sei herr't all wasöcht.

Dat is nich e Oglüd,  
Tau Antwort dei gaf,  
Dau mi blot dat Schriwstüd,  
Jd läß foglit af

Recht düttlich o flae,  
Wat 't Schriwent ergift,  
Dat du last vastake,  
Wat d' Brutmann di schrift.

Dalägen schweg 't Mäte  
Na Ogenblid still,  
Wad zaghaft dunn spräte,  
Of lire hei will,

Dat sei um de Ohre  
Recht fast em wat bünn,  
Damit hei bi'm Läfen  
Ud höre nist künn.

De Deinstherr hett sprate:  
Wat büst du doch schlau!  
Dat magst du so mate,  
Bind d' Ohre mi tau.

As sei dat herr dahe,  
Lest lur hei de Breif.  
Dat hei nist vastake,  
Dem Mäte was't leif.





## Je mehe, je bäte

Wie viele Sinne hat der Mensch?  
So hett eis fragt Herr Schaulrat Zensch  
De Scheule Peite Simpelgrund.  
Na Ogenblick dei sinnend stund  
O gaf darup tau Antwoet: Söß!  
Herr Schaulrat Zensch wud kräwsch o böß  
O seggt: Du kannst nach draußen gehn,  
Nachdentend auf dem Flure stehn.  
Nu wud de Scheule Dümmlint fragt.  
Dei hett sich damit rümme plagt,  
Wo grot mag se de Sinnezahl.  
Dat tu ergrünne matt em Qual.  
Söß stimmt nich, soväl künn hei höre  
Doch ut dem Schaulrat sine Wöre.  
Villicht sünd't „säwen“, hett hei dacht,  
Üm't gaut tu maken, sär hei „acht“.  
As kum de Schaulrat höet „acht“,  
Dunn wud hei falsch o upgebracht.  
Hinaus mit dir, röpt hei dunne lur,  
Gleich zu dem andern auf den Flur!  
As sei da up dem Husflaur stahe,  
Beilage sei sich, dat so schwaee

De Schaulrat freug, wer woll kunn weite,  
Wo all de meschlich Sinne heite.

As sei so sünd im beste Prät,  
Dunn kümmt de Scheule Erich Grat,  
Dei sid vörhæe Erlaubnis bære,  
Dat hei eis e d' fri Luft wull träre.  
Dem frage sei, of hei nich wett,  
Woväl Sinn as de Mesch woll hett?  
Dei seggt darup glif richtig „fiw“.  
Mit de pae Sinne hir ma bliw!  
De Schaulrat dei würr di schön jage,  
Jd fär „acht“, as hei mi dehr frage,  
Doch up de Husdäl hei mi jaug,  
Sogae acht were em nich naug.







## Schlau

E eim Dörp hett eis deint e Mäke,  
Dem bröcht na Breif Breifdräge Gref.  
Dagnügt hett sei de Breif bekäte,  
Sei fräüt siä, dat de Brutmann schref.

Breifdräge Gref sär: Mi will schine,  
As wenn de Breif va'm Brutmann is,  
Iä seiä dat all a Dine Mine,  
Min Meinung, glöw iä, stimmt gewiä.

Wenn mi dat fri stäit, mücht iä frage,  
Wat d' Brutmann va'n Handirung hett?  
Däit mi uä Näilichkäit nich plage,  
So schard't doch nich, wenn ma dat wett.

Dat Mäke hett de Antwoet gäwe:  
Mi dücht, dat jerem gliä siä blift,  
Of dese Breif de Brutmann schräwe  
O wat va'n Profelschon hei drift.

Dat schall mi uä nich kummre wire,  
Of iä dat weit. Dat kummt turecht.  
Wat schüll hei annes se as Schnire,  
So hett d' Breifdräge darup seggt.

Beleergt hett dat Mäke sprake:  
Min Brutmann dei schüll Schnire se?  
Stulz is sei e de Wör utbrake:  
Dat glöw ma nich, ne Schmidt is hel





## Wat sünd 't va Sträk

De Schaulrat e ein Schaul eis kam,  
Dat hei s' wull visenteire,  
As äwen leit de Lehre Gramm  
Sin Scheule bauksteire.

De Schaulrat hett dit weite wult,  
Of't stimmt, wat em eint schräwe,  
Dat d' Lehre Gramm e Dannehult  
Sich herr dem Drunk ergäwe.

Ut wedem Grunn de Schaulrat kam,  
Dat herr sich rümme sprake.  
Wenn hei uch kümmt, dacht Lehre Gramm,  
Dat schall mi Sorg nich make.

Glöwt d' Schaulrat, dat de Schaul woll schlecht  
De Prüfung würr bestake,  
So markt hei ball, hei herr nich recht,  
Wil alles gaut hett gah.

Of hei s' va'm Lehre prüfe leit,  
Of hei stellt sülwe Frage,  
De Scheules säre drift Bescheid,  
Sei were gaut beschlage.

As d' Visitation was ut,  
Dunn seggt de Schaulrat Sparen:  
Die Prüfung fiel zwar aus ganz gut,  
Doch habe ich erfahren,

Daß Sie seit kurzem sollen sehr  
Dem Trunke sein ergeben,  
Das bringt dem Lehrer keine Ehr,  
Der muß stets nüchtern leben.

Wat sünd 't va Strät, für Lehre Gramm,  
Dat son Gerücht upträre,  
Da'm Herre Schaulrat ud ganz stramm  
De Lür datfülw'g mi säre.





## Bedrugg

Eis hett Professe Hohenflug  
De Frag ud stellt: Wat is Bedrugg?  
Darup hett Student Meier sprake:  
Id will nu dat Examen make,  
O wenn Sei mi dörchfalle late,  
Dat lett sid as Bedrugg upfate.  
Doch nu wull de Professe weite,  
Worüm as dat Bedrugg schüll heite.  
O Meier seggt: De Sach is klae,  
Sei is recht düttlich o is wahe.  
Im Strafgesekbauß schräwe stait:  
Wenn ma eim sin Owissenhäit  
Datau benütt't, dat dei litt Schare,  
Dat is Bedrugg o is vabare.





## De sokratisch Method

Eis lam de Schaulrat e ein Schaul,  
Dat hei f wull espezire.  
Was uđ dem Lehre dabi schwaul,  
Wat hulp't, hei müst't naug lire.

De Schaulrat sār, de Lehre mücht  
Dat säwt Gebot erkläre,  
Wil dat va Kinre, as em dücht,  
Up't mäist würr äweträre.

Na Kinne, wo hitt't säwt Gebot?  
Wer kann mi dat woll säge?  
„Du schast nich stähle,“ sār Paul Grot.  
Ganz recht, sprach Lehre Häge.

Dabeire will dat säwt Gebot  
Dat Stählent alle Lüre.  
Dat Woet „stähle,“ segg Friß Lot,  
Wat schall dat woll bedüre?

De Jung stund up, wil hei dat müft,  
Bescheid dehr hei nich säge,  
Wil hei darup kein Antwoet wüßt,  
Ut dem Grunn hett hei schwäge.

Dörch Bispill leit sich doch gewiß  
Dem Kinn' dit düttlich maße,  
Dat't glit begräp, wat Stählent is,  
So hett de Schaulrat sprate.

E dem Stück dücht sich d'Schaulrat grot,  
Dat em föll ganich schwae  
So t' fragen, dat ahn Mäüh o Not  
Em jere künn vastah.

Na sine Lehrmethod wull nu  
De Schaulrat examnire,  
Damit de Lehre künn e Ruh  
Desülw'g ud glit studire.

Na, Jung, so hett de Schaulrat seggt,  
Wenn e dem Nahwes Gare  
So manch Bom stünn, dei ritlich dreggt,  
Dat hei mit Awot belare,

O du plüctst di na Appel af,  
Herrst 't säwt Gebot vagäte,  
Wat dehrst du? Frih tau Antwoet gaf:  
Id würr 'n glit upfräte.





## Ahn Jagdschin

Twoi Jäges ginge up de Jagd,  
De Ein sär: Já heww nu so dacht,  
Mi fällt de Jagdschin, wad dat rare?  
J, seggt de Tweit, wat schüll dat schäre?

Mit Sorg meut ma siä nich glif plage,  
Lat Di doch blot kein Angst ejage,  
Keim uä d' Schandar o wull Di fate,  
So würr id' Di im Stich nich late.

O nu schot hastig Mult o Bucht.  
So manch Has' wud bröcht up de Flucht,  
Dat hei e grote Il utknippt,  
Dat s' seihe, wo de Blaum em wippt.

Mit eimmel is dat dunn gescheihe,  
Dat s' nahbi de Schandare seihe.  
As hei hett d' Jagdschin hewwe wult,  
Ritt uä glif ut de Jäge Mult.

Amtsiwig as d' Schandare sünd,  
Denkt hei: Já krig Di doch, ull Gründ.  
Jawoll, up d' Jagd ahn Jagdschin gähe,  
Dat müchtst Du, ich war Di vastähe.

O nu ging los de Mesehejagd.  
Wer dat herr seihe, dei herr lacht.  
Nich pleugt Land hinnet s' urre Grawe,  
Sei leipe, dat dat Sand hett stawe.

De Jäge Mult was flints tu Gaut,  
Schandar Zopp leip uđ fehe gaut,  
Im Ogenblid leit sid nich säge,  
Wer woll de Sig dava würr dräge.

Mult ret so ut, grot Säğ nam Zopp,  
Ball leipe f' Drağ o ball Galopp,  
As müste sei dat Üteft wage,  
As hannelt sid üm Kopp o Krage.

Tauleğt is e de Pust utgahe,  
So dat sei hewwe still müst stahe,  
Sei herre sid so afmaracht,  
A 't Lopent wud nich mehe dacht.

Dunn dräit sid Mult üm o hett seggt:  
Herr Zopp, wo is't, heww id nich recht,  
Sei wulle woll de Jagdschin seihe?  
O wad 'n ut de Bosttasch teihe.

Doch Zoppe was e hitt dat Blaut,  
Hei brust up: Wotau sünd woll gaut  
Son Sträf, dat ma wild dörch de Flure  
Meut lope o sid afstrapsure!

Wil mi dat Lopent Spağ dehr make,  
Drüm leip id, hett de Jäge sprake,  
Dem dat nich Spağ matt, herr't künnt spare.  
Heww id tum Werrrönn'n wer elare?

E Licht ging dem Schandare up.  
Wo is ähe Fründ? frögt hei darup.  
De Fründ hett uđ allwilt nich fiet,  
Hei hett sid trögwats konzentriet.



Na lope hewwe Sei nich schlecht,  
Hett d' Jäge tum Schandare seggt,  
Wer so as Sei de Bein utstreckt,  
Ma schüll tum glöwe, wat dat treedt.

Wenn sei dat Stück noch eis vaseute  
O hinne em glitfalls so speute,  
As Sei dat äwen hewwe dahe,  
So gripe Sei 'n, soväl is flae.

De Rär hett Zoppe doch vadrade,  
Hei fär: Dat war id bliwe late,  
Id heww min Lung o Bein nich stahle,  
Dabi künn id de Dod mi hale.

Dat ma em hinnegahe hett,  
Was dem Schandare doch e Grett.  
Hei dacht: Nu mi de Sang mihrare,  
Meut id datau noch Spott erfahre.

Efäremt was dit Stück recht fin,  
Wer uttritt, dat dei hett de Schin.  
Wo herr id mi woll denke künn,  
Dat d' Lür so hannelistig sünd!

Dit ein Mal leit id mi bedreige,  
Dat id as narrsch müst rümme fleige.  
Doch wenn mi dit noch eis passeiet,  
So wad, dei stann blift, visenteiet.





## De schlecht Schaulmäiste

Na, Jung, hett Sarwe Eithult sprake,  
Wat schall id woll mit di recht make?  
Ud ditmal is dat Tügnis schlecht,  
E keim Fad gaut, is dat woll recht?

Bet hüt heww id still datau schwäge,  
Doch nu will id di soväl säge:  
Bring ball e häte Tügnis mit,  
Damit mi de Geduld nich ritt.

De Jung seggt: Votte, Du heft recht,  
De Lehre hannelst doch recht schlecht.  
Id weit nich, wat em datau drift,  
Dat hei mi son Censue schrift.

Segg doch tau em, hei schall dat late,  
Di herr dat all so lang vadrade,  
Doch länge würrst Du dat nich lire.  
Wonich, so drift hei dat so wire.





## Ut frühere Tit

E frühere Tit was't, dat Friß Tamm  
As Bue up na Buehof kam.  
De Mefch hett sid sehe gaut bedrage,  
Hei sop nich, hett mit keim sid schlage.  
Hei was vagnügt, doch dabi fram,  
Was fründlich o was arbäitsam.

Wenn dat so paßt, plüggt hei woll säge:  
Wer sid up d' Barehut wull läge,  
Mit dem würr't ud nich vörwats gahe,  
Dei künn as Bue nich bestahe.  
Wer Bue is o wull dat bliwe,  
Müßt ud mit Flit sin Wirtschaft driwe.

Friß Tamm herr ud na gaure Nahwe,  
Dat was de Bue Heinrich Hawe.  
Dei Mann was alltit wollgemaut  
O meint't mit alle Lüre gaut.  
Künn hei eim helpe urre rare,  
Dei hett va em ud Hülpe erfahre.  
Wil Hawe ülle was a Jahre  
O darüm mehe herr erfahre,  
Hett hei de junge Fründ belehet,  
Wenn dei eis matt 'n Sach vatehet.  
Hei hett Friß Tamme oft besöcht  
O hewwe bäir dat äweleggt,

Wo ma up't best de Wirtschaft drift  
Dat väl Erdrag de Aede gift.

Doch eis, as Bue hawe kame,  
Hett d' Rär 'n anne Wennung name,  
Hei sär: Friß, up min Rär gif acht,  
Ick heww mi so Din Lag nadacht,  
Dat seiß ick e, soväl is kae,  
Lang kann dat nich so wire gahe.  
Ahn Fru gäit doch de Wirtschaft schlecht,  
So hewwe of Dorfahren seggt.  
Darüm wad't Tit, Du meußt utteiße,  
De Landesdöchte Di aseiße,  
Of Du ein finnst, dei Di gefült,  
Dat f' Huswirtschaft e Ornung hült.  
Doch ick weit Di 'n gauer Brut,  
Dat Mäke süht nich häßlich ut,  
Du kennst f' recht gaut, ick mein Lott Stolpe.  
Wenn Du dei triggst, so is Di holpe.  
Ick säg, wirtschaftlich is dat Mäke,  
Dat kann ick di gewiß vaspräke,  
Sei is uck rit, wat sei besitt,  
Dat frige nich väl Mäkes mit.  
Wat maßt Du doch blot va'n Parti!  
Drüt'g Güllen hett sei, säg ick Di.  
Datau wad noch sogae muntelt,  
Ick weit't va eim, dei niemals fluntet,  
Tau mi hett dit seggt Bue Las,  
Dat f' uck noch hett twelf Knoeden Flas.





## De Gedankeläse

Barg, de bullrig Untroffzir,  
Was e Iwe lame,  
Wil sich de ein Grededir  
Nich herr gaut bename.

Na, de Strafrär, dei hei hull,  
Was gar nich tu nütlich,  
Wil hei up son Spraf vafüll,  
Dei recht derb o düttlich.

Schimpt o towf hett d' Untroffzir,  
Hei dehr um sich bite,  
As wenn hei dem Grededir  
Wull de Kopp afrite.

Dabi is de Grededir  
E sim Glikmaut bläwe,  
Hei dacht: Ud de Untroffzir  
Meut tauleht sich gäwe,

Wenn hei ud up Lage hett  
Wör, dei't niemals gäwe,  
O väl puhig Utdrück wett,  
Dei kein Säre schräwe.

As dem Untroffzir hett dücht,  
Nu hett hei't gaut fräge,  
Dunn seggt hei: Dit Ein noch mücht  
Ich Di ensthaft säge:

Du schwigst still, lödft alles up,  
Letst di d' Ruh nich rowe,  
Wil du dentst: Da gift't nist drup,  
Lat de Grobjan towe.

Denk dat nich tum tweede Mal,  
Dat mücht ich di rare,  
Keimst e dat Arrestlootal,  
Dat würrst du erfahre.





## De plattdütsch Sprach

E ose vornehm fine Tit  
Sünd wi e Pommern all so wit,  
Dat mancheint ovafraren seggt,  
Hei hüll de plattdütsch Sprach va schlecht.  
Wenn sei utstürw, sünt e dat Graf,  
So ging of damit ganist af,  
Wil d' plattdütsch Sprach as ultmoorsch Gast  
Dörchut e of fin Tit nich paßt.  
Hüt, wo doch alles vörwats sträwt,  
Herr siß dat Ultmoorsch äweläwt.  
Wer ogebild't, mücht plattdütsch spräke,  
Doch wer gebild't, müst damit bräke.  
Ja würr de plattdütsch Sprach vaschwinne,  
So würr siß bäte hochdütsch finne.  
Doch iß glöw, wer ud plattdütsch drift,  
Dat dei väl bäte hochdütsch schrift.

De Mesch, dei blot hett hochdütsch lehet,  
Sprecht manches na, wat recht vafehet.  
Kann ein Person ähe Sprach vagliffe,  
So wad sei a Vaständnis rife.

Bekannt is jerem woll de Rär,  
Sei hitt: Ich schwiße wie ein Bär.

Gerött de Bae licht e Schweit?  
 Wer seggt mi up de Frag Bescheid?  
 Dat oft dörch 't Land Slowaken teihe  
 Mit Bare, wer herr dat nich seihe?  
 E Döörp o Stadt uß jere wett,  
 Dat ma de Bare danze lett,  
 Doch hett kein Seel eis tau mi seggt:  
 Kit blot, dem Bare schweit't doch recht,  
 Hei is va Schweit ganz kwatschend natt,  
 Em lett't as na begatne Katt.  
 Id fülwe heww uß nich etdeckt,  
 Dat va sin Fell de Schweit is leckt.  
 Dat licht de Bae geräur e Schweit  
 Im Same, wenn de Sünne schint heit,  
 Heww id uß läse e keim Bauß.  
 Wer hett de Lür woll matt so flaut?  
 Ut alldem seiß id düttlich e,  
 Dat kann dörchut nich richtig se,  
 Wenn seggt wad: Ich schwiß wie ein Bär,  
 Wil nich Sinn stect e dese Rär.  
 Wo mag de Kärensæet heite  
 Up plattdütsch, dat mücht id eis weite.  
 Wenn ma uß dat tüht e Betracht  
 O up de Wör genau gift acht,  
 So wad villicht dabi etdeckt,  
 Worüm de Bär damang wud treckt,  
 Up plattdütsch, as id heww erfahre,  
 Wad seggt: Mi schweit't so as 'm Bare.  
 Kit, nu nimmt gliß Ritut de Bär,  
 Hei hett Angst va de plattdütsch Rär.



Dat Woet Bare hitt hir „Boten“,  
 Dei Ton klingt glit na andre Noten.  
 Eint, dei dit Plattdütsch nich vastund,  
 Stats Boten da na Bären fund;  
 Doch dabi is dat nich blot bläwe,  
 Wat hei fund, hett hei wire gäwe,  
 Is e de hochdütsch Sprak so lame  
 O wud va bae Münt aname.  
 Mag d' hochdütsch Welt sid klaut befinne,  
 Na Bären leit s' sid doch upbinne.  
 Wad ein Person a Samedage  
 Utschickt, dat sei schall wat befrage  
 O schall sid ud nich lang vawile,  
 Meut äwe Feld o sid beile,  
 So'm Bare wad recht düchtig schweite,  
 Dat is bekannt, dat war Ji weite.  
 Seih Ji nu e, wer plattdütsch drift,  
 Dat dei ud richtig hochdütsch schrift?





## Klock twelf

De Schaufste Brun kam e de Stadt.

Wil hei 'n Uhe nich besatt,

Frögt hei dem Junge Heinrich Floß:

Woväl mag nu woll se de Klock?

De Jung sär: As id o Paul Welf

Bi'm Daum grar ginge, schlaug d'Klock twelf.

De Schaufste sprach: Id bildt mi e,

Dat all de Klock würr mehe se.

Noch niemals wud eis mehe d' Klock,

Twelf is dat höchst, sär Heinrich Floß.

Dat't hir so is, weit id gewiß,

Of dat im Dörp woll annes is?





## De Höchtitsbirre

Da vāle Jahre wahnt e Gramel  
De Gautsbesitte Buschlaw Namel.  
Wat schlechts leit sid' va em nich sāge,  
Doch künn de Mann nich Spaß vadrāge.  
Hei hett stramm up sin Recht bestāhe,  
So as hei wull, schüll alles gahe.  
E Iwe is hei licht gerare,  
Dat hewwe müst vāl Lür erfahre,  
Recht pinlich awe feulte sei,  
Dat hei oft panndt hett Lür o Veih.  
Wil hei uptratt so streng o schroff,  
Ut dem Grunn stund hei nich im Lof.  
De Ein sār: Namel is doch schlimm,  
Hei is reizbae as 'n Imm.  
De Tweit hett seggt: Id' herr nich dacht,  
Dat hei glit würr so upgebracht.  
De Drürr hett sprake: Mag hei towe,  
Id' lat mi doch min Ruh nich rowe.  
Damals ging āwe Namels Ade  
Na'm negste Dörp, mit Namen Schmade,  
E Stig, dei schnet 'n grot Ed' af,  
As wer up d' Landstrat sid' begaf.

Woll jere wett, wenn't ichtens gäit,  
 Dat ma na Richtstig wähle däit.  
 So ginge d'Lür ud äwre Aede  
 Am leiwste up dem Stig na Schmade,  
 O umgelehet va da na Gramel.  
 Dat wüßt ud Gautsbesitte Namel.  
 Up dem Stig faut hei väl Lür af,  
 Manç eint em da all Pandgeld gaf.  
 Doch wer dat Pandgeld nich künn gäwe  
 O em dat all eis schüll'g was bläwe,  
 Dei kreg so'n halw Stig egetredt,  
 Dat sid de Mesç recht grar hett redt.

Doch wenn ud wit o breit was kund,  
 Dat jerem Straf e Utsicht stund,  
 Dei sid dit blot würr unnestahe  
 O äwe Namels Aede gahe,  
 So was doch de Daseukung grot,  
 Tu äweträren dit Dabot.

A dem Stig hewwe Lür oft stahe  
 Recht ratlos, wil de Wahl was schwaee.  
 Sei müchte woll de Stig beschrere  
 O wulle doch ud Straf nich lire.

Wer drift was o Gesahe valacht,  
 Dei ging drup los o hett woll dacht:  
 So licht lett sid e Preuß nich schrede,  
 Dat hei würr glif de Waffen strede.  
 Wer zaghaft is, wad licht vajagt,  
 O dei gewinnt nist, dei nist wagt,  
 Kann't doch nich koste Kopp o Krage,  
 Wenn't schlimm kümmt, so war id blot schlage.

Damals tratt up as Höchtitsbirre  
 Recht oft de jung Mefch Emil Schwirre.  
 Wahnt hett hei e Dörp Wolltufrare,  
 Was upgerühmt o künn gaut rare.  
 Wenn em eis wat na'm Kopp nich ging,  
 So blef hei trohdem gaure Ding.  
 Wat Arge was, dat wüßt hei kum,  
 Wil hei dem Miskmaut nich gaf Rum.  
 Eis schüll hei birre Lür e Schmade,  
 Doch as hei is bet Namels Aede  
 O süht de Stig dei is vabare,  
 Dunn denkt hei: Mi gift dat nich Schare,  
 E Narr is, wer mit Sorg sid plagt,  
 Wer licht löpt, dei wad ud licht jagt.  
 So wad hei glit de Stig beschrere  
 O kummet sid um ganist wire.

Dat was e lustig junges Blaut,  
 Hei herr na grote Struts am Haut.  
 E dem Stüd kann id mi nich irre,  
 Na Struts herr jere Höchtitsbirre.  
 Ud künn ma noch de Sitt gewahre,  
 Herr hei 'n Famil'g tau Höchtit lare,  
 Dat em de Husfru, wil't sid schickt,  
 Hett Band a sine Haut noch sticht.  
 O wenn hei birrt up vüle Stelle,  
 Leit sid tauleht de Band kum telle.  
 Da Band 'n vullstänn'g Mustetaet  
 Hett ma oft a sim Haut gewahet.

Wenn d' Höchtitsbirre ging tu Faut,  
 Im Fall dat hei tau Höchtit laud,

So leit sich ut dem Umständen spüre,  
Hei was utschickt va Arbeitslure,  
Hett wult e Bue Hochtit fire,  
So müst de Hochtitsbirre rire.

Doch dat de Birre sich beliw  
Na Gaul nich nam, dei stump o stif,  
Dat kann begripen, wer bedenkt  
O darup sin Gedanke lenkt,  
Dat hei de Brutlur müst vaträre  
O müst e ährem Name räre.  
Dat hei s' ud gaut vaträre mücht,  
Dat hett em alltit wichtig dücht.

Hei wählt e Peet wäl'g o fram.  
Mit so'm, wat wild o olentsam,  
Hett hei de Ritt nich unnenname,  
Wil hei oft e't Gedräng is lame.  
Ud was dem Peer de Mäh'n bestuht,  
Datau mit rore Schläufe puht.

Is nu de Sitt ud ganz vashwunne,  
Va fufzig Jahre wud sei funne  
Noch wit o breit e Pommerland,  
As väle Lure is bekannt.

Wenn va so'm Hus de Birre hull,  
Wo hei de Lur elare schull,  
Leit hei nich butem 't Peet stahе,  
Dat dehr hei niemals, i bewahe,  
Wil d' Hochtitsbirre bi sin Ritt  
Streng darup sach, wat Bruf o Sitt.

Hei ret e d' Wahnstuw obeirrt  
O satt tu Peer ud, wenn hei birrt,

Kam hei e Stuwe, dei recht sit,  
 So was't va em 'n schwae Tit.  
 Wenn hei sid up dem Peer müst böge,  
 Dat hei kum künn sin Glire röge,  
 O müst e dese Lag noch rare,  
 Ud noch fogae Rümels bare,  
 Dat was va em 'n schwae Pflicht,  
 Dei uttueuwen was nich licht.  
 Dat ging nich af mit wenig Wöre.  
 Ji herre schüllt ma blot eis höre,  
 Wat d' Hochtitsbirre damals wüßt  
 O wat dei alles säge müst!

Dat Eist was, wat hei dehr vatelle,  
 Hei schüll ud recht vāl Grüß bestelle  
 Da Brut o Brutmann, dei da wulle  
 Na einig Dage Hochtitt hulle.  
 O wenn noch Ällre herr de Brut,  
 Sei schidte em as Bare ut,  
 Dat hei de Huswirl schüll elare,  
 Dei mücht nich t' Hochtitsmahl vaschmare,  
 Sid ud tau rechte Tit efinne  
 O mit sid bringe Fru o Kinne.

O ud de Deinstlür, dei sei hülle,  
 Dei nöbrgt hei, dat sei lame schülle.  
 E allem, wat hei dehr o schnadt,  
 Bewist de Hochtitsbirre Tatt.  
 Sei müchte ud d' Gesellschaft mehre,  
 Dat alles ging e gaure Ehre.

O wenn dem Brutpae schleug de Stunn,  
 Wo't na de Kirch ging, ut dem Grunn,

Dat da vulltage würr de Tru,  
Damit dat Pae würr Mann o Fru,  
So müchte sei 't Geläir em gäwe.  
Dat künn so recht dat Herz erhäwe,  
Wenn a dem Hochtitsdag geschüht,  
Dat Brut o Brutmann Deilnahm süht.

Sei müchte ud va't Brutpae bäre,  
Dat Gott em Säge wull beschäre,  
Dat Leiw o Tru dat Pae vabünn  
O sid dat Herz tum Herze sünn.

Im Lāwen würr oft Māüh o Not  
Dem, dei allein stünn, väl tu grot,  
Doch künn dat Eint dem Andre säge  
O hülpe de Ein dem Andre dräge,  
So blāw blot half so grot de Not,  
Gedeilt Fräür dei würr duwwelt grot.  
Darüm würr nich mit Orecht seggt:  
Dat einsam Lāwent döggd nich recht.

Doch dat de Eh bi väle Lüre  
Geschäftsfach is, leit sid oft spüre.  
Väl strāwte, dat keim Erz tum Erz,  
Stats dat sid sünn dat Herz tum Herz,  
O wer son Brut sünn, as hei söcht,  
Dei em väl Geld o Gaut taubröcht,  
So fär de Welt ganz frank o fri:  
Wat matt de Mesch blot va'n Partil  
Son rit Brut reift dem Mann de Hand,  
De Mesch hett mehe Glüd as Vastand.  
Dem Ritbum so fült e de Schot,  
Dei is ut alle Sorg o Not.



Doch dat dei Aficht is vatehet,  
 Herr oftmals de Erfahrung lehet.  
 Zwar wüßt hei woll, up dese Welt  
 Da brütt e Mefch ud Gaut o Geld,  
 Darüm düßt ma dat nich vaachte,  
 Doch wer't as Haupsach wull betrachte,  
 Dei but dat Lävenglüd up Sand,  
 O dat herr film eis lang Bestand.  
 Manch Brutmann lär darup Gewicht,  
 Dat sin Brut herr e schmud Gesicht,  
 Doch wer blot wull na Schönhäit frage,  
 Dei herr sid oftmals sehe bedrage.  
 Wenn Schönhäit ud dat Og etzüdt,  
 Fäilt Dugend, würr nich 't Herz beglüdt.  
 Würr eim 'n gauer Fru beschäet,  
 Dei sid as dugendhaft bewähet,  
 Dagegen wär all Ritdum klein,  
 O wenn't ud Guld o Ädelstein.

Ud leif' wi e so manchem Lid  
 Ut ulle o ut näie Tit,  
 Ahn Leiw bläw't Herz so öd o dod,  
 As d' Cer, wenn d' Küll im Winte grot.  
 Wenn twei as Ehlür sid vabünne,  
 E Leiw o Tru vaeint sid fünne,  
 Da würr't recht hell o gulden se,  
 Da tehet d' Lävengfrühling e.  
 Grot is dat Glüd up dese Welt,  
 Wenn sid twei Herze finne,  
 Dei nich vaeint hett Gaut o Geld,  
 Dei sid ut Leiw vabinne

O dei sowoll e Fräur as Not  
Da'm Hochtittdag, bet s' schäirt de Dod,  
E Frär o Eindracht läwe.

So glüclich mücht woll jere läwe.  
Wer wirklich wull dit Glüd ersträwe,  
Dei müst bi'm Frien darup seihe  
O müst ud e Betracht dit teihe:  
Glüd bröcht, wenn ma son Fru gewünn,  
Dei ma recht leif ud hewwe künn.

Ut dem Grunn mücht hei jerem rare:  
Wer Arge o Verdrutt wull spare,  
Nämt kein Kanthipp! Dat is nich nett,  
Wer Frär im eigne Hus nich hett,  
Gaut o behaglich läwe künn.  
De Mann, dei so'n Fru söcht o fünn,

Dei fründlich is, va Strit sid hött  
O nich e Iwe glif gerött,  
Dei Eigensinn o Troh vajagt  
O nich de Mann mit Lune plagt,  
Dei Einigläit tu schähen wett,  
Kein Lust a Klacht o Jacht nich hett,  
Dei nich va Stat o Puh so schwarzmt,  
Dat sei mit samt dem Mann vaarmt,  
— de Saufmaut ziert 'n Fru so gaut  
Noch bäte as de düest Haut, —  
Dei d' Huswirtschaft e Ornung hült,  
Nisch trag is noch e Klatschsucht fült,  
Dei ud e Not gedüll'g o fram,  
Dei mit eim Wor is dugendsam,

Wer son Fru sünn, feult sich beglüct.  
Wenn dem uch dit o dat noch drüct,  
Dat leit sich alles äwewinne,  
Dem würr dat Glüd nie ganz erschwinne.

Mücht't uch basch de Winte driwe,  
Steit hei up kein fründlich Min,  
Im Gemäut würr't trotzdem bliwe  
Frühlingstit o Sünneschin.

Mücht Gott ut Gnar o Gunst beschäre  
Dit Glüd dem, dei dat würr begäre!  
O wenn na Arbäit Mäüh o Not  
Am Lävensawend keim de Dod,  
So mücht Gott of de Birr gewähre  
O of e ewig Glüd beschäre!

Wenn so de Höchtitsbirre birrt,  
Was dat nich gaut? Mi dücht, dei irrt,  
Dem bäte nich d'ull Sitt gefült,  
As wer nu blot 'n Kaet erhült,  
Dat Frih o Grete willes were,  
Sei wulle e de Ehstand träre  
O leure em ergäwenst e,  
Dat hei keim o mücht Tüge se.

Doch dat wi nich up Afwäg irrel  
Nu frög na ofem Höchtitsbirre!  
Dei wannet up dem Stig na Schmade  
Recht sorglos äwe Namels Ade.  
Doch Namel, dei dit seihe hett,  
Em ovahofft etgegen trett  
O will de Höchtitsbirre panne.  
Dei hett kein Angst, gäit na em ranne

© denkt: Da mücht id wull up werre,  
Mit Krigslist kann id mi blot rerre.

Id hoff, herr Namel wad etschüll'ge  
© sid na Ogenblick gedüll'ge,  
So seggt hei, lett sid nich wawirre  
© wad de Mann tau Hochtit birre.

Hei grükt 'n glit va Jumsche Mild  
© va dem Brutmann Lurwig Schild,  
Dei herre sid de Eh wasprate  
© wulle Fridag Hochtit make.  
Sei würre't as grot Ehr aseihe,  
Würr a dem Hochtittdag gescheihe,  
Dat ud herr Namel teim as Gast,  
Wenn d' Kloß twelf, nich de Tit vapaßt  
© fiet so de Hochtit mit,  
As't hir tu Lann is Bruf o Sitt.

Doch wotau schall id alles säge,  
Wat hei em noch a 't Herz dehr läge,  
Genaug, hei maßt sin Sach ganz gaut,  
All wat hei sär, herr Hand o Saut.

De Gautsbesitte Namel stuht,  
Hei stund na Ogenblick vaduht,  
Doch ball wad hei sid werre fate  
© dacht: Dat Pannent meut id late.  
Sowäl seihe id nu düttlich e,  
E dessem Fall kann dat nich se.  
De Birre dei hett Lof vadeint,  
Wil hei dat so uprichtig meint  
© wil hei hült so streng up Pflicht.  
Manch eint herr sid de Sach maßt licht.

O herr tu mine Fru blot sprate,  
Dat sei mi doch bekannt mücht mate,  
Dat id tau Hochtitt wär elare,  
Doch dessem was dat nich im Klare,  
Hei hett sogae d' Mäüh sid name  
O is na mi up't Feld noch lame,  
Darüm will id 'n ud bedente  
O em na Dahle Dringeld schente.

As hei dat Geld e d' Hand em lär,  
De Hochtitsbirre „danf schön“ sär,  
Empfaul sid o ging darup wire  
O hett dunn sunge läwhaft Lire.  
Wil alles sid so gaut herr fügt,  
Ut dem Grunn was hei so vagnügt.  
Hei dacht: Manch Mann dem Glück najöggt.,  
Doch hir hett 't Glück de Mann upschöcht.  
Wo d' andre meute Pandgeld tahle,  
Da gift Herr Kamel mi na Dahle.  
De Fall bewist ud so rechtl lae,  
Dat is o blift doch alltit wahe:  
E Narr is, wer mit Sorg sid plagt,  
Wer licht löpt, dei wad ud licht jagt.  
Doch wenn Herr Kamel wad erfahre,  
Id heww 'n blot tau Hochtitt lare,  
Damit hei mi nich panne schüll,  
Dat id darüm up List vafüll,  
Wat wad de Mann va Ogen mate!  
E sine Bost wad't düchtig late.  
Wenn hei darup soglit mi trüff,  
Würr id woll trige äklich Püff.

Hei würr woll so mit mi ümspringe,  
Dat mi de Ogen äweginge.  
Doch damit hett't noch gauer Wäg,  
Ick denk, ditmal gäit't af ahn Schläg,  
Mi wad hei woll taufräre late,  
Wil ick mi nich so licht lat fate.  
Würr Kamel afmalt, wenn hei wild,  
Ick glöw, gelungen würr dat Bild.  
Wenn ick uck nich geen Geld mag tahle,  
Doch va dat Bild geiw ick de Dahle.





## De lezt Gant e Karnitz

Villicht va hundertwintig Jahre  
Draug sid dit tau, wat id erfahre.  
O wat sid damals hett begawe,  
Heww id tau Lehe o Nuß upschrawe,  
Dat jere darut dütlisch süht,  
E manchem Stück was't nich as hüt.  
Damals was noch de Buestand  
Drüdt o geplagt, dat is bekannt.  
De Bue müst up Hafdeinst gahe,  
Sin Wirtschaft dei hett t'rög müst stahе.  
Kreg hei am Dag' datau kein Tit,  
Hett hei 't nachts pleugt o mäiht mit Flit.  
Up de Wis' em dit Stück gelung,  
Dat hei sin Arbäit ud bedwung,  
Dat hei damang sid nich vatorret  
O nich sin Wirtschaft is valorret.  
E manchem Dörp stund noch de Gant,  
Ud was dit jermann bekannt,  
Worum hei e dem Dörp da stund  
O wotau hei Dawännung fund.  
Wer fri wull se, nich folgсам blef,  
De Gant dem dat Gelüft utdref.

Doch schach dat nich am Markelbag;

Damit dit ucl. manch eine sach  
O dat de Straf de Lür ucl. schreckt,  
So wud am Sünndag sei vullstreckt.

Dat was damals so Brucl o Sitt  
Ucl. e eim Dörrp, dat Karniç hitt.  
Da hett de Bue Latsch ucl. wahnt.  
Icl. glöw, dem hett dat woll nich ahnt,  
Dat dörrch sin Dat würr d' Gant affschafft.  
Latsch dei besatt grot Körperkraft  
O schüll ucl. eis im Gante stahc.  
Frögt wer: Wat herr de Mann begahc,  
Dat hei sich hett son Straf tautage?  
Hei hett eis de Etspecke schlage.  
De Ursach, worüm dit geschach,  
Dei was, dat a eim Samedag  
Etspecke Stulz recht schroff uptratt.  
Latsch sär: Na icl. vabirr mi dat,  
Nu is dat ull Geschimp eis naug!  
As Stulz troghdem nich dana fraug,  
Dunn hett ucl. Bue Latsch nich fiet,  
Hei schlaug tau, bet dat Stulz ritriet.  
Doch dat hett dem Etspecke kröppt,  
Dat hei glif na'm Gautsherre löppt  
O dem mit düstre Farwe schillet,  
Dat Bue Latsch nu ganz vawillet.  
Hüt herr hei apen sich impöet,  
Up son Wis', dei doch oerhöet,  
Hei herr sich utvaschamt bedrage  
O grarswägs e 't Gesicht em schlage.



Wat Latsch va recht o gaut befünn,  
 Up dem Stüch hei ud fast bestünn.  
 Dagegen hülp nich seut noch sue,  
 hei wull mit sin Kopp dörch de Mue.  
 Mit gaur leit sid de Mesch nich maße,  
 Wenn em nich ball de Troß würr brate,  
 So leit sid dit woll nich vafeure,  
 Dat hei ud anne würr vafeure.  
 Wenn d' Gautsherr nich mit Straf würr fire,  
 Soball eint nich wull respektire,  
 Dat hülp, dem Tweite füll nich e,  
 Dat hei wull ogehorsam se.  
 Darum dücht em dat gaut o recht,  
 Dat Latsche würr sin Straf upleggt.  
 Doch wil hei herr na stiwe Nade,  
 So müst ma em recht derb uppade.

As d' Gautsherr herr de Rär vaname,  
 Dunn lett hei Bue Latsche lame  
 O seggt: Latsch, du vagestt din Pflichte,  
 Mi sünd va di vatellt Geschichte,  
 Dat du up kein Damahnung hdest  
 O apenbae di impdest.  
 Etspekte Stulz hett sid beflagt,  
 Dat du hüt hest sogae wagt  
 O hest em nich wult respektire.  
 As Gautsherr kann id dat nich lire.  
 Ja, id heww müst noch wire höre,  
 Dat is nich blawe blot bi Wöre,  
 Du hest 'n glupsch a d' Ohre schlage,  
 Dat em de Müß va'm Kopp is flage.

Nu segg, kauft du de Sach bestrire?  
Du seggst Ne. Na, denn meust du lire  
Din Straf, meust e dem Gante stahe,  
Wil du di doch vagingst tu schwae.

Latsch sär: Wat nich kann unnebliwe,  
Dagegen meut ma sich nich strüwe.  
E allem, wat nich d' Mesch kann häwe,  
Da meut hei sich taufräre gäwe,  
Meut nich onör'g sin Kraft vashwänne,  
Wenn sich dat Schicksal nich lett wänne.  
Wer sich trohdem dagegen stemmt,  
Dei wad mitunne düchtig klemmt.

Doch nu was de Eispette froh.  
Dat hei wud rächt, dat fräüt em so.  
Hei sär: Na, Latsch, di ma' id tamm,  
Paß up, ditmal nähm id di stramm.  
Hüt sitt di väl tu los de hand,  
Doch dat wat änre woll de Gant.

As dat dunn ud blot was sowit,  
Am negste Sünndag all bi Tit  
Eispette Stulz na Latsche söcht,  
Damit hei 'n na dem Gante bröcht.

Latsch sär: Hett all de Sach son II?  
Id dent, dat Best is: II mit Wil!  
Hir is son II nich agebracht,  
Dit is doch nich 'n Hasejagd.

Stulz sär: Tit is't, datau ud recht,  
Dat di nu wad din Straf upleggt.  
Latsch gaf tau Antwort: Is't nu Tit,  
Na denn ma tau! Id bün so wit.

Wat einmal nich kann unnebliwe,  
Dem füg id mi ahn Zank o Iwe.  
Trohdem ma mi bestrafe will,  
Bün id doch recht vagnügt o still  
O denk: Noch is't nich Awend hüt,  
A eim Dag' manchmal väl geschüht.

Stulz meint: Na ja, dit wad geschēihe,  
Dat di väl Lür im Gante seihe.  
Wenn di hüt wad de Troh so brate,  
Dat schall mi grot Vagnügent make.  
Up de Rär Latsch kein Antwoet gaf,  
Damit hei dese Strit breif af,  
Doch hett hei so im Stille dacht:  
Wer wett, wer d' Legt mag se, dei lacht!  
Noch is de Dag hüt nich beend't,  
Wer wett, wo sid dat Blatt noch wend't!  
So sünd sei schwigend wire gahe,  
Bet sei am Gante hewwe stahē.

Doch as sid Latsch hett dal schült böge,  
Dat Stulz em künn dat Ise läge  
Um sine Hals, dunn hett hei dahe,  
As künn hei nich de Rär vastahē.  
Latsch hett sid dumm stellt as e Schap,  
As wenn hei noch was half im Schlap,  
Hei hüll de Kopp ball t' hoch, ball t' sit,  
Ball hüll hei'n links, ball rechts tu wit.

Stulz sär: heww di doch nich so dwalfsch  
O ma' din Sach nich ümme falsch!  
Id war di dat eis ontlich wise.  
Hei bögt dunn rasch bisir dat Ise:

So nu paß up o wes nich dumm!  
As id nu stah 'n klein bät trumm,  
Grar so is't recht, so meust du stah,  
Daseuf dat blot, oft nich wad gahe.  
Tum tweite marß di dit ud recht,  
E dese Utschnitt d' Hals wad leggt,  
Bif acht o maß dat na genau,  
As id dat äwen maße dau.

Latsch sär: Nu gäit e Licht mi up.  
Hei grep rasch tau o hett darup  
Dat Ise um de Hals em leggt.  
Stulz satt im Gante regelrecht.

Doch dat Gesicht, wat hei nu mauf,  
Sach grar nich geistrit ut o klaut,  
Hei stund as ut de Wolken falle,  
Da Schreck hett hei künnt tum noch lalle.

As Stulz sid herr 'n bät vahalt,  
Dunn herr hei woll wer weit wat tahl,  
Dat hei blot teim up frie Saut,  
Beklommen was dem Mann tu Maut.  
Hei dacht: Id stah as d' Dog im Ise.  
Schall id mi so de Lüre wise?  
So kann id doch omöglich stah,  
Wenn dich vabi de Kirchlür gahe.  
Doch hei mücht fleute, hei mücht birre,  
Latsch leit sid dadörch nich beirre,  
Hei sär: Id dent, hüt wad di klae,  
Dit is o blift doch alltit wahe,  
Wenn sid e Mesch damit gift af,  
Dat hei em andre größt e Graf,

So is de Lohn, de hei erhült,  
Dat hei da sülwé rinne fült.  
Ud hett de Kärensaet recht,  
Dei wanend jerem Mefche seggt:  
Wil du nich wefst, wat lame mag,  
So law va Awend nich de Dag.  
Doch gaut is't, wenn ma as e Mann  
Dat dreggt, wat ma nich änre kann.

Darup is Latsch na Hus glif gahe,  
O Stulz hett müst im Gante stahe.

As Bue Latsch herr 't Middag gäte,  
'N halw Stunn noch im Drusel säte,  
Halt hei de Pip va'm Riche runne  
O stoppt s' sid, namm Stein, Stahl o Tunne,  
Schlaug Süe, lär't up de Tobad,  
Roft mit Behagen, as hei sprad:  
Nu will id na dem Gante gahe,  
Stulz schall da nu nich länge stahe.  
Id hull't va Schuldigkait o Pflicht  
Tu sorgen, dat hei 't Middag friggt.

Dat Latsch nu dese Dorfatz faut,  
Dat was doch adel dacht o gaut.  
As hei darup um d' hused gait,  
De Gautsherr o ud Stulz da stait.  
Wohenn so flinks? Schmedt d' Pip Tobad?  
Nu gait't na'm Gante! d' Gautsherr sprad.

Latsch sär: Warum na'm Gante gahe?  
Dat kann id nich so recht vastahé,  
Min Straf heww id doch hüt all läre,  
Etspekte Stulz hett mi vaträre.

Twemaal Straf lire is nich nett,  
Troghdem bün id datau berett,  
Wil dat doch keim de Katt aflüdt,  
Wat em is tausseggt o is wißt.

Stulz fär: Teuf, di vafschaff id Kat,  
Ditmal büßt du din Frävel-dat,  
Dat id hüt tum Gespött müßt stahe,  
Dei Schelmsträt schäle di vagehe.  
Nu stell di hen o nich vafehet!  
Latsch fär: So as id bün belehet;  
Of herr Etspekte was so fründlich  
O hett mi dat hüt wiest recht gründlich.

Wil Latsch sid datau herr etschlate,  
Hett hei sid will'g fastschnelle late.  
Hei dacht: Ma ümme gaure Maut!  
Villicht wad doch noch alles gaut.  
Wo ma na List vagäwens söcht,  
Da hett Gewalt oft hülپ noch bröcht.

So stemmt hei gegre Eerborm d' Säut  
O denkt, dat Dings doch kame meut.  
As hei na gaure Rud noch gaf,  
Dum brad ud de ganz Krempel af.  
Dat Ise, wat de Hals ümschlöt,  
Hett em ud ganich matt väl Not.  
Hei bracht etwäi, nu was hei fri  
O matt 'n fründlich Min dabi.  
Doch Stulz sid up de Lippe bet,  
As Latsch em va de Säut dat schmet  
O fär: Häw't as Adenkent up,  
Dat du di ebrodht hest de Supp,

Dat nu wad unre Lüre sprate:  
 Wat hett Herr Stulz woll blot vabrate,  
 Dat hei hüt müst im Gante stahe?  
 Wat schlimms meut't se, wat hei begahe.  
 Manch Mesch, dei recht väl Dummhäit mauk,  
 Wud doch tauleht dörch Schare klauk.  
 Oft ud geschüht e desem Fall?  
 Id denk, dat seih wi nu woll ball,  
 Of d' Gant sin Schuldigkäit noch dahe,  
 As hei de lehte Dag hett stahe.  
 Darup is Latsch sim Hus tauschräre  
 O hett ud wire Straf nich läre.





## Untroffzir Eick

Eick was e schmier'g Untroffzir,  
Seggt hett hei tau eim Mustatir:  
Na mit dim Puzen is dat schwad,  
Paß up, di stig ick ball up't Dad.

Namiddag maßt du d' Stäwle fin,  
So blant, dat 't nachts bi ährem Schön  
Da up dem Man noch jeremann,  
Woväl de Klock is, seihe kann.







## De Ilesfänge

Dat eis de Gautsbesitte Namel  
E frühere Tit hett wahnt e Gramel  
O dat hei oftmals Lür hett panndt,  
Dat is manch eim noch hüt bekennt.

Wer panndt wad, dem is dat nich leif.  
Oftmals ging dat Herr Namle scheif,  
Nich blot dat em völ Lür belage  
O siß mit List de Straf ettage,  
Bi'm Pannen da is hei sogae  
Gerare wirklich e Gefahe.  
Datellt wad, dat hei a eim Dag  
Is kame e son pinlich Lag.

Up Namels Feldmark lag im Aße  
E See nich alltuwit va Schmade.  
Nich Fische blot gaf dat e dem See,  
Da were ud Blautile e.

Damals wahnt ud e Mann e Zänge,  
Dei wud blot nennt de Ilesfänge,  
Wil hei va'm Ilesang siß nähert,  
Up Ie lär ma grote Weet.

Dunn was de Asicht wit vabräiert,  
Dat Dullbläur'gkät völ Pin beräiert.

Tratt Schwinnel up o Koppweidag,  
So glöwte väl, dat sid de Plag  
Da esünn, wer t' väl Blaut beseit,  
Väl Blaut dat maft de Kopp tu heit.  
Würr ma dem Kranke Blaut etteihē,  
Dat hülp, ma würr ball Bät'ring seihe.

So wud schröppt, ut de Are late  
O Ie sett't, väl Blaut vagate,  
Dunn heit't dat: Ümme keuhles Blaut,  
Väl Blaut maft hitt, dat is nich gaut.

Nu is de Asicht umgekehēt.  
Hütsdags wad schrāwe o wad lehet,  
Dat nu binah all Lür blautarm,  
Drüm ball tu kult o ball tu warm.

Wer Lust hett, mag dagegen streie,  
Dafolg wi of Geschicht nu wire!

Eis as tum was de Sünn upgahe,  
Hett all de Ilefänge stahe  
A Namels See, dat hei will hale  
Sid Ie o dei nich betahle.  
As hei sid herr e 't Wate wagt,  
Dunn kümmt herr Namel agejagt  
O seggt: Jezt werd ich dich erwischen!  
Was tust du hier im See zu fischen?  
Sofort hier aus dem See heraus!  
Wie heißt du? Wo bist du zu Haus?

De Mann hett tau sid sülwe sprake:  
Wat is dat Best, wat schall id mate?  
Hei is so iwig o disprat;  
Würr id befolge sine Rat,

Dat id a 't Land ging, as hei seggt,  
Dem Fräre tru id nich so recht.  
Wer wett, of hei mi nich sogae  
Recht düchtig würr dat Sell vullschlae.  
Id kenn 'n all, hei hett so'n Nüde,  
Mit em mag id kein Kespre plüde.  
Dat Best is woll, id bliw im Wate,  
Da kann hei mi so licht nich fate.

O as hei tau dem Schluß is kame,  
Däit hei, as herr hei nist vaname,  
As wenn hei nich 't geringst herr hōet  
O em Herr Namel nich herr stōet,  
Hei dehr sid grar so dumm astelle,  
As kunn hei nich bet fiwe telle.

Willst du, was ich dir sag, nicht hören?  
Wart, ich werd dir Gehorsam lehren.  
Dein Troß soll dir bekommen schlecht!  
As kum Herr Namel dit hett seggt,  
Jōggst hei glif mit sin Peer e 't Wate  
O will de Mann bi'm Krage fate.

De Ilesänge wad noch wire,  
Sowit hei kann, e 't Wate schrire,  
Herr Namel awe ritt hinhäe  
O denkt, du triggst 'n feulbae Lehe.  
De Dowhäit war id di vadriwe,  
E ganz probat Rezept di schriwe.

As d' Ilesänge kann nich wire,  
Dunn wad Herr Namel ranne rire,  
Nimmt d' Ritpitsch, will de Kur afänge,  
Dem Mann sin Heilmethode updränge.

De Ilesänge seggt: Ull Gründ,  
 Mi schint, dat Sei tu hizig sünd.  
 Kull Wate dat teuhlt af dat Blaut,  
 Grippt dabi Namle um de Saut  
 O halt 'n glit va'm Peer runne  
 O dümpelt 'n im Wate unne.  
 Mitunne lett hei 'n rute kute,  
 Dat hei nich schall t' väl Wate schlute,  
 O wenn hei de ud prust't o spudt,  
 Hei wad doch werre unnedutt.

As't so dem Ilesänge dücht,  
 Dat't up dit Mal woll naug se mücht,  
 Hei herr nu Namle lang naug baert,  
 Dunn seggt hei: Herr, dat E nich schaert  
 Dit Bad, so rar id, dat Sei schweite.  
 Sei ware ud woll fülwe weite,  
 Dat't süste licht e d' Glire schlait  
 O dat woll 't Knarrband drut esttait.

Noch eine Rat mücht id E gawe,  
 De marke S' sid, so lang Sei läwe:  
 Damit nich eis dat Bad wad strenge,  
 So panne S' nich na Ilesänge.

Na längre Tit dunn wad gewahre  
 Herr Namel, as hei e sim Gare,  
 Dat eint de Stig gait awre Ade.  
 Na, denkt hei, teuf, die pann'd, du Rade.

Lang hett hei dunn nich mehe stahe,  
 Dem Mann will hei e d' Möt rasch gahē.  
 O as hei em tauraupe tann,  
 Dunn hett hei sprate tau dem Mann:

Wer hat erlaubt, den Steig zu gehn?  
Mir deucht, ein jeder könnte sehn  
Die Tafel, so an jedem End.  
Jetzt steh sogleich, du bist gepfändt!  
Dunn tickt de Mann sid üm o lacht  
O seggt: Dat herr id mi nich dacht.  
Ne, herr, id glöwt, mi künne S' länge;  
De höre S': Id bün d' Ilefängel!





## De Schaul

Da wad hüt rärt o schräwe,  
Im Dörp würr e de Schaul  
So väl onör'g Kram dräwe,  
Dat eim kunn ware schwaul.

Dat lett sid nich bestrire,  
So wad va väle seggt,  
Dunn were 't häte Tire,  
As id de Schaul besöcht.

Katichism, Sprüch o Lire  
Tu weiten was dunn Pflicht,  
Dalangt wud datau wire  
Noch biblische Geschicht.

Ud rärent wud o schräwe  
O sunge manch Choral.  
Wat't hüt dait mehe gäwe,  
Hett of dunn matt fein Qual.

Wat helpt't, dat d' Kinne weite  
E Dütschland jedre See,  
Wo d' Berg' mit Namen heite  
O wo entspringt de Spree,

O wo sich Dölle schlage  
E längst etschwundne Tit  
O Fürste sich vadrage,  
Wat bringt dat va Profit?

Fründ, wist du damit säge,  
Dat e dem enge Kritt  
Sich noch müßt d' Schaul bewäge,  
So as't was frühe Sitt?

Schall niemals wire schrire  
De Schaul, nich eine Schritt?  
Wenn du dat nich wist lire,  
So law id dat nich mit.

Riljon, ja dei meut bliwe,  
Vastait sich, dat is recht,  
Ud anne Sachen driwe  
Hull id trotzdem nich schlecht.

Ma hett amtire late  
As Lehre frühe Knecht,  
Ud afgedantt Saldate.  
Dücht di dat gaut o recht?

Damang hett sich besunne  
Gewiß so manch braw Mann,  
Dei pünttlich hull sin Stunne,  
Wat ma woll lawe kann.

Ud is im Sprichwoet schräwe,  
As Jüw woll is bekannt:  
Wem Gott e Amt hett gäwe,  
Dem gift hei ud Vastand.

Doch kann de Lehre lehre,  
Wat sülwe hei nich wett,  
Kann hei e Wöer here,  
Wat hei nich höet hett?

De Kinne hewwe lehet  
Utwenn'g woll ähe Lex,  
Doch herrscht hett oerhöet  
De Glow a Spauß o her.

Dat't speutt a väle Öre,  
Im Hull, e Hus o Stall,  
Wud lur mit driste Wöre  
Datellt dunn äweall.

Manch Dor was werre lame,  
Hei fund kein Ruh im Graf,  
Bet eint dat unnenname,  
Em, wat hei wull, fraug af.

Doch wenn eint was t'rögtehet,  
Gellert schwat as de Raw,  
Dei hett de Lür vafest  
O hett speutt up dem Haw,

Hett larnt, as schläpt hei Käre,  
O hett nich wike wult,  
Bet't d' Lür dem Pafte säre.  
Dei draug de Geist e 't Hult.

Manch Schepe bi de Schape  
Hett künnt im Säill bi Nacht  
E sine Hütt nich schlape,  
Wenn rümme speutt d' wil Jagd.



Ud is de Draß noch tage.  
Ma wüßt, ut wedem Grunn:  
Hei hett dem Geld hedrage,  
Mit dem hei stund im Bunn.

Manch Mesch hett müßt väl lire,  
Wenn hei tau Ruh sid lär,  
De Maet dehr 'n rire,  
So as ma damals sär,

Hett up de Bost em läge.  
De Mesch geraut e Not,  
Hei hett künnt ganist säge,  
De Stidangst dei was grot.

Ud sünd de Heze tage  
Na'm Bloßsberg Wullbrechtsnacht,  
De Besserstäl hett f' drage  
Dörch d' Luft, so hett ma dacht.

Dunn düßst blot eim malöre,  
Dat blef e Göffel dod,  
Glif kunn de Klag ma höre:  
De Hezeri is grot!

Darut is Mißtrun flate,  
Oft hewwe Lür sid haßt,  
Wil d' Ein son Hezedate  
Dem Andre lär tau Last.

Wer dese Wahn kann störe,  
Vasüm doch nich sin Pflicht,  
Damit ball mücht uphöre  
Manch orecht Semgericht.

Doch schint't, de Nacht will schwinne,  
De Aweglow nimmt af.  
Mücht sich de Tit ball finne,  
Wo dei sünt e dat Graf!

Däl hett de Lehre dahe  
E sim Beraup o Stann,  
Dat d' Aweglow t'röggahē  
E osem Pommerlann.





## 'N Buehöchtit ut frühere Tit

Im Dörp Schlemmin bi'm Bure Grupp  
Da stund de Doe splarwit up.  
Up sine Hof da tog manch Schläre,  
Ud Lür tu Saut sim Hus tauschräre.  
De Lüre e Schlemmin was kund,  
Worum dit schach, ut wedem Grund  
De Nahwesfähn Friß Bräwedit  
Frit Bue Grupp's üllst Dochte Sit.  
O datau teime all de Gäst,  
Sei wulle fire 't Höchtitsfest.

Wenn damals Höchtit wud bi Bure,  
Hett sei fiw bet söß Dag' müst dure;  
Doch datau wud nich Kauden badt,  
Dei is teim e de Tähne hadt.  
So gift't noch väl, wat hüt meut se,  
Wat dunn tu maken teim füll e.

Tau Middag — so is mi beschräwe —  
Hett't Hamelfleisch o Keuwe gäwe.  
As tweit Gericht kam up de Disch  
Geschellt Pantüffle, datau Fisch.  
O Risgrüüt gäst, dei 't Og erfräüt,  
Mit Zude o mit Zimwt besträüt.

Dat Brot o Botte was tu Stell,  
 Dastait sid, ahn dat id't vatell.  
 Jā kann jūw de Dasič' rung gāwe,  
 Dabi is keint nich hungrig blāwe.  
 Doch hett de Schnapsflasch nich lang stahe,  
 Sei hett oft d' Tafel rund müst gahe,  
 Im Drinken was Schlemmin bekannt  
 Woll ziemlich dörch ganz Pommerland.  
 E dem Stück sach't da ut recht schlimm,  
 Manch eint was ball all Dag' im Simm.

Im Sparharwst was't, as Grupp richt't ut  
 De Hochtitt, wo sin Sit was Brut.  
 De Eer was all mit Schnei bedeckt,  
 Mit Schlärne wud na'm Kirchdörp trect,  
 Damit dat Pae dörch de Tru  
 T'opsprake würr as Mann o Fru.

As d' Hochtitsgäst na Hus sünd tage,  
 Wull d' Ein vabi dem Andre jage.  
 Dat Feurent wud grar so bedräwe,  
 As wenn 'n Werrfaet was utschräwe.

Ud tog so, as dat Bruf o Sitt,  
 De Paste o de Kofte mit,  
 Sei wulle d' Hochtitsgäst vamehre  
 Dem junge Ehepae tau Ehre.

De junge Bursche awe seite  
 Tu Peer, dei sei utgripe leite.  
 De Eist hett jeremann wult se,  
 Dei bi dem Hochtitshus trüff e,  
 Wil em dat Ruhm o Ehr edraug,  
 Wenn hei vabi de Andre jaug.

As d' Leht t'rög was tu Peer o Schläre  
 O e dat Hochtitshus was träre,  
 Dunn ging dat da recht läwhaft'g tau,  
 Sin Wör waug keine af genau.  
 De Hochtitbirre herr't nich licht  
 Am Hochtittdag, wil dat sin Pflicht,  
 Dat hei all Gäst behandelt fründlich.  
 Vål dei vastünne dat recht gründlich,  
 Dat sei 'n hänselte o nedte  
 O jere Kleinigkäit updeckte,  
 Dei hei sid leit tau Schulden kame  
 Im Amt, wat hei herr äwename.  
 Dabi müst hei doch fründlich bliwe  
 O düsst gerare nich e Iwe.

De ein Gast — drunkte herr hei stramm,  
 As hei na'm PASTE ranne kam  
 O em vatellt: Dat müst hei säge,  
 D' Schlemmine künne väl vadräge,  
 Sei drunkte keine schlechte Togg,  
 Doch hei kunn bäte drinke noch,  
 Hei stünn noch uprecht, feult sid frisch,  
 Wenn sei all leige unne'm Disch.

„Mein lieber Kopp, ein schlechter Ruhm!  
 Ein jämmerliches Heldentum!“  
 De PASTE darup ensthast sär.  
 Vatehet fat't Kopp up de Rär.  
 Hei dacht, de Rär schüll so väl heite,  
 Dat sid d' Schlemmine lumpe leite,  
 So dat all Hochtitsgäst dit seige,  
 Dat sei bi'm Drinken unneleige,

Damit bedreuge sei sich schlecht,  
Dat hull de Paste nich va recht.  
Darüm hett hei im Boston seggt:  
Herr Paste, id frig't wirklich t'recht!

Dat jung Volk awe sung o sprung,  
Soball as de Musit erklung.

E jere hochtit was Musit,  
Mücht 't Brutpae arm se urre rit.  
Halt wud zwar kein Musikkapell,  
Wenn ma twei Spillür herr tu Stell,  
So dat de Ein de Fidel spält,  
De Tweit de Dubelsack hett quält,  
So danzte sei va dull o bett,  
Wat 't Tüg o Läre hulle hett.

Dücht Jüw, dat dei Musit was arm,  
Dat füll keim up, sei maht naug Larm,  
Sei danzte sich dabi recht heit,  
Twei Spillür bröchte s' naug e Schweit.

Am Awend, as hett d' Paste sprake,  
Hei wull sich up de Trögweg mahe,  
O as ud noch de Köste sär,  
Tit würr't, dat ma tau Ruh sich lär,  
Hett d' hochtitsvotte seggt tum Knecht:  
Na, Michel, maht de Schläre t'recht!  
De Paste o de Köste drive,  
Sei wille bair nich länge bliwe,  
Du schast s' nu feure t'rög na Stoff,  
Doch schmit nich üm, vadein di Lof!  
Noch eint, vabiste nich bi Nacht,  
Gif up de Weg bi'm Feuren acht,

Damit nahäe d' Lür nich spräke,  
Dat du tu deip e d' Flasch heft läte.

O Michel hett d' Gesiße söcht,  
De Schläre schwinn e Ornung bröcht.  
Na hinnewats stellt hei na Kaste,  
Wo d' Köste sitte schall o d' Paste,  
Schirrt d' Peer up o halt f ut dem Stall,  
Dat ma up em nich lure schall.

As d' Paste o de Köste hett  
„Gun Nacht“ seggt, dünn sünd sei berett,  
Dat sei siä sette e de Schläre.

Kult was't o dabi schneidriw'g Wäre.

As sei siä ud gaut egehummt

O gegre Wind 't Gesiçt vamummt,  
Grippt Michel glit na Pitsch o Lin,  
Na starte Draf ging't ut Schlemmin.

Dat Feurent Michel gaut vastund,  
So kam hei e d' Schlemminegrund.

De Weg was scheif, rutscht is de Schläre  
Na eine Sir, dabi is gläre

O falle e de Schnei de Kaste  
Mit samt dem Köste o dem Paste.

Doç Michel herr dawa nist seihe,  
Wad obekümmt wire teihe.

„Es scheint, der Schlitten steht ganz still,  
Ob Michel nicht mehr weiter will?“

De Köste sär: Id heww so dacht:  
Wenn d' Schlär noch gäit, so gäit hei sacht.

Doç as de Köste t'rög herr schlage  
Da sim Rodloe de grote Krage,

De hei sid äwre Kopp herr tredt,  
 Dunn hett hei seggt: Id heww etdeckt,  
 Up friem Feld im Schnei sitt wi,  
 Dat Wireseurent is vabi.  
 E de Lag hett of Michel bröcht,  
 De Bengel as e Spigbub jögt.  
 Hel Michel, schäle wi hir bliwe,  
 Wist du villicht gar Schelmsträf driwe?  
 Hei reip so lur, as't gahe will,  
 Doch Michel dei hull ganich still.  
 Da hull doch still! Büst du hüt dof?  
 Doch Michel jaug, dat d' Schnei so stof.  
 Da'm Raupen herr hei nist vaname,  
 Hei dacht: Nu wast na Stoff ball kame.  
 Doch neg a Stoff da wad't gescheihe,  
 Dat hei eis wad na r'rogwats seihe,  
 O süht nist as de ler'ge Schläre,  
 Hei was allein mit sine Peere.  
 Da was nich Köste urre Paste,  
 Weg was de Sittsack samt dem Kaste.  
 Hoch dait hei d' Ogebrane teihe,  
 As herr hei nie na Schläre seihe,  
 Bistid't 'n as de Kauh 't nai Doe  
 O hült ein Hand sid gege 't Ohe,  
 Dat hei will höre, of sei reipe.  
 Still was't, as wenn all Lür all schleipe.  
 Dit is mi doch 'n bät tu start,  
 Sär Michel, ahn dat id wat mart,  
 Daschwinne twei Mann ut dem Schläre  
 O noch datau bi desem Wäre.



Wat dauh id nu? hett Michel sprate,  
Meut werre t'rög de Weg woll mate,  
O schüll id S' unnewäges finne,  
Dat tweit Mal schäle s' nich vaschwinne.

So wendt hei üm o drawt recht stramm,  
Bet e d' Schlemminegrund hei kam,  
Da fund hei Lür o Sachen werre,  
Ball sette s' sid im Schläre nerre.  
Ah'n Ofall bröcht hei s' nu na Stoff  
Bet up dem Paste sine Hof.

Wenn Michel späre wud eis nedt,  
Rat wär't nich, dat wer mit em tredt,  
Hei künn dat licht nochmals probeire  
O unnewäges Lür valeire,  
So sār hei: Dat was nich so schlimm,  
Taulekt kam alles noch e d' Stimm.





## De Prüfung

Eis hewwe Lür im Wirtshus säte  
O hewwe drunte da o gäte.  
Sei rärte äwe dit o dat,  
Dat d' Eerborm im April was natt,  
Wo Leimborm was, herr't e de Wäge  
Utseihe, dat 't sid tum leit säge.  
Up Wäge mit so deipe Trare  
Würr oft dat Tredveih äwelare,  
O künn't de Last nich wire teihe,  
So müst ma woll sogae seihe,  
Dat 't Veih ganz utwaschamt würr schlage,  
O dat gescheig e ose Dage,  
Wo jere Mesch gebildet wull se,  
Sid up sin Bildung bildet wat e.  
Wenn Bengels sid so roh bedreuge  
O wähelos Veih ahn Ursach schleuge,  
So schüll dat forsch o schnier'g late,  
Dat hülle sei va Heldenate.  
Wer 't Tredveih geen mücht äwelare,  
Dei herr dava de grötste Schare,  
Dat Veih würr dadörch stump o stif,  
Dagräp sid o würr schlecht bi Liw.

Ø würr ud Futteron naug gäwe,  
Dat kunn doch nich de Schare häwe,  
Ja dat kunn ma hüt oft gewahre,  
Wat d' Mefch vaschüll'gt, müst d' Deih utbare.

Ø dat't dit Jahe kullt im Mai,  
So dat mitunne keim noch Schnei.  
Wenn ull Lür, dei all väl erfahre,  
Datellte, as sei jung va Jahre,  
Dat't damals so e Pommern was,  
Up Wullbrecht ginge d' Käüh im Gras,  
So feig ma darut düttlich e,  
Im Frühling hett't nich künnt so se  
As hüt, wo of de Monat Mai  
Stats Gras o Lof bröcht Is o Schnei.  
Nu würr dat ball all Jahe späre,  
Dat sid estellt warm Frühlingswäre.  
Sei wüßte nich, dat eis so lat  
So schwad noch was de Roggesat.  
Sei stünn bedrewt so spiz o Klein,  
Wo't kulltgrünn'g, wär sei kum tu seihn.  
Dat nattkullt Wäre bröcht't tuwäg,  
Dat 't Kon im Preis bedürend stäg.  
Herr Klamm dei herr nich gaut spinkleiet,  
Dem Mann wär dat Malöe passeiet,  
Dat hei im Harwst up Klippehage  
Recht billig herr väl Kon wegschlage,  
Doch nu müst hei sid 't werrehale  
Ø müst de Preis ball duwwelt tahle.  
Darup sär Sahn: Na höe eis, Gand,  
Wetst Du Bescheid e Gnageland?

Du tühst ümhäe wit o breit  
 O wetst hall äweall Bescheid.  
 Dillicht last du mi Utkunft gäwe,  
 Of noch de ein Bekann mag läwe,  
 Dei lang hett wahnt e Klippehage  
 O is na Gnageland dunn tage.  
 De Mann, mit Namen hitt hei Trag,  
 Daflate sünd all Jahr o Dag,  
 Dat hei nich dat Geringst mi schrift,  
 Wo em dat gait o wat hei drift.  
 Gand sär: Dat is mi gaut bekannt,  
 Wo lang kenn id all Gnageland!  
 Id glöw, rundüm is nich de Tweit,  
 Dei so as id da wett Bescheid.  
 Ud Trage heww id kenne lehet  
 O heww all väl mit em vatehet.  
 De vör'g Wät was't am Dunnedag,  
 As id dat leht Mal Trage sach.  
 Hei rott sin Pip o stund im Gare,  
 Id heww noch d' Tit vam Dag em bare.  
 Hett ud de Mann all illet sehe?  
 Hei is nu ud e Kind nich mehe.  
 Ach ne, Trag is noch ganz de Ull,  
 Noch hett hei im Gesicht kein Sull.  
 Wo mag't mit sine Wirtschaft gahe?  
 Wirtschaft't hei gaut? kann hei bestahe?  
 Eint, dem id glöw, hett mi vatellt,  
 Dat Trag sin Wirtschaft schlecht bestellt.  
 Em fällt de kläe Äweschlag,  
 De Mann läwt ahn Sorg e de Dag,

Dat d' Utgaw nich düsst gröte se  
 As d' Enahm, seig de Mann nich e.  
 Wenn hei sin Säut tu wit herr streckt,  
 Dat sei em bläwe obedeckt,  
 So wull hei f' trohdem t'rög nich trede,  
 Hei meint, de Deß dei müst sid rede.  
 Wil hei leit alles fiwgrar gahe,  
 So künn sin Wirtschafft nich bestahe.  
 De Rätenkünst herr hei nich lehet,  
 Hei rälent ümme ganz vatehet.  
 Trag meut kein Arbäit flints o rasch,  
 Steif geen de Hänne e d' Hosetasch  
 O wannet langsam sine Schritt:  
 Kümmst hüt nich, kümmt du morge mit,  
 O schüll't ud se noch morge nich,  
 Doch äwemorge sichelich.  
 Darut folgt, wat hei unneneim,  
 Dat hei damit nich vörwats keim,  
 Doch herr dat ud mit em nich Spaut,  
 So glöwt hei doch, hei wirtschafft't gaut.  
 Dat up keim greune Twig hei seit,  
 Würr nu bekant all wit o breit,  
 Ut alldem wud so väl mi kund,  
 Trag läwt so ut de Hand e d' Mund.  
 Sahn sär: Wo kann dat mäglich se?  
 Wat fült dem ulle Trage e,  
 Dat hei so schlecht sin Wirtschafft drift?  
 Doch wer dörchut kein Mäüh sid gift  
 O wirtschafft't planlos Dag va Dag,  
 Dei gäit tu Grunn mit Ach o Krach.

De Bue meut dei Kunst vastahē,  
Dat em e jere Sag is flae,  
Wo hei meut alles dräie o wänne,  
Dat d' Arbäit schafft mit wen'ge Hänne.  
Dei Kunst maht hüt manch eim väl Not.  
Of Dorfahrn were dare grot,  
Wi läne of mit e nich mäte,  
Dei Kunst vastünne sei väl bäte,  
As egeölt hett't damals schnappt,  
De ganz Edeilung stimmt o klappt.

Wo is de Borm e Gnageland?  
Nich wahē, da gift't vāle Sand?

Ach ne, da gift't uē gauer Land.  
Da wahnt tum Bispill Bue Plant,  
Dat is e recht gautmäuerg Mann,  
Em fräüt't, wenn hei eim deine lann.  
Plant stäit as Adewirt im Lof,  
Uē hett de Mann na gaure Hof,  
De Ade Wäit o Gaste dreggt,  
O dat bewist, hei is nich schlecht.  
Plant stäit sich gaut, hett Geld o Brot,  
Doch hett trotzdem de Mann sin Not,  
Bi'm Frien hett hei sich bedrage,  
Hei hett kein gauer Nummer tage.  
Ja wenn de Fru na Plante freug,  
Iē glōw, dat hei s' up Hänne dreug.  
Doch dat is schlimm, hei hett ein wählt,  
Dei em nu sin ganz Lāwstit quält.  
Sin Fru is brummsch, datau genau,  
Sei fett't de lichte Dag em tau.

Wenn Plant dat duldt, sär darup Sahn,  
 So is hei doch e Simpelsahn.  
 Dat is nich gaut, id law't nich mit,  
 Wenn d' Mann dörcht kein Gall besitt,  
 Wenn hei bisir sich schuwe lett  
 O keine Ton tu sägen hett,  
 Dat em de Fru betracht't as Null,  
 Na so'n Geschicht, dei is doch dull!  
 Mi düsst sei nich so'n Sträl probeire,  
 Sei schüll datau de Maut valeire.  
 Plant dei müst doch as Mann upträre,  
 Mit sine Leiwste plattbütsch räre.

Na dit Kapittel was so wat  
 Da Zänkre ut Brummihelstadt.  
 Hei sär: Dat is 'n ull Geschicht,  
 Dat gegre Mann kein Fru nich schwiggt.  
 Hett d' Mann blot sine Fründ besöcht  
 O wire ganist schlimms vullbröcht,  
 As dat hei zimlich lang da bläwe  
 O sich hett spär na Hus begäwe,  
 So maht de Fru glif grot Radau,  
 Dat ma up't leiwst stoppt d' Ohre tau.  
 Wo wad manchmal de Mann titleiet!  
 Dit is nich film, dat em passeiet,  
 Dat d' Fru seggt: Wat meut id erläwe!  
 De halw Nacht hest Di rümmedräwe.  
 As Brut füll mi im Drom nich e,  
 Dat Du so obestänn'g küst se.  
 Id weit noch, dat Du mi hest schräwe,  
 Du glöwtst, ahn mi küst Du nich läwe,

Mit mi vaeint würt Di gewiß  
 Dit Jammetal tum Paradis.  
 O as wi dörch de Tru vabunne,  
 Heww wi valäwt recht glücklich Stunne.  
 Du färst oft: Dat is wirklich wahe,  
 De Awend is recht rasch vagehe.  
 Oft hett't mi frühe langwil'g dücht,  
 Nu ilt de Tit, as wenn sei flüggt.  
 Já finn, schön is nu jere Dag,  
 Of d' Sünn schint, of dat ragne mag.  
 E Sorg wi darum niemals fülle,  
 Wat wi of woll vatelle schülle.  
 Wi läwte recht vagnügt o froh,  
 Já dacht, dat bläw up ümme so.  
 Doch alles dat heft Du vagäte,  
 Im Dörrp gefült't Di hüt väl bäte.  
 Du kümmeft Di nu nich üm mi,  
 O dat is doch recht schlecht va Di.  
 Troz alldem wist Du noch bestrire,  
 Dat id' va Di meut Orecht lire,  
 Darüm kann id' min Wör woll spare,  
 Bi Di is Hopp o Mult valare.

Wenn d' Frues Luft dem Arge mafe,  
 So is dat ähnlich, bildlich sprate,  
 As wenn mang 't Pulwe fült 'n Flamm,  
 As wenn de Strom dörrbrect de Damm.  
 Sei late sid' dörrch ganist störe,  
 De Fru will, dat de Mann schall höre  
 De Strafrär vullstänn'g bet tum Schluß,  
 Dat is e oümstötlich Muß.



Is d' Mann up Einigkät bedacht  
O schwiggt, so wad gering hei acht't,  
Wil dat de Fru va Feighäit hült  
O Feighäit keine Fru gefült.

Doch wer nist va sin Recht vagift,  
Sträwt, dat hei Herr im Hus stets blift,  
De Mann acht't d' Fru hoch, dat is wahe,  
Wenn sei dat ud nich will gestahe.

Sahn sär: Ja, Zänke, Du heft recht  
E allem, wat Du hüt heft seggt.  
Recht düttlich klung ut Dine Wöre,  
Wat wi ud e dem Sprichwoet höre:  
Wenn sich de Mann gefalle lett,  
Dat d' Fru em up de Töhne trett,  
So folgt darut, de Fru wad späre  
Dem Mann ud up de Nacke träre,  
Dat hei mag dauhe, wat hei dält,  
Doch alltit unne'm Tüffel stait.

Ud Gand stimmt Zänke vullstänn'g bi  
O sprack dit ut ganz frank o fri,  
Dat Peite Zänke wüßt genau,  
Wo jerem Ehmänn drückt de Schauh.

Doch Heinrich Frär hett darup seggt:  
Lür, matt de Frues nich so schlecht!  
Wat Wahrhäit is, meut Wahrhäit bliwe,  
Niemals meut ma so äwedriwe  
O säge, dat gift wit o sit  
Kein fridlich Fru e ose Tit;  
Damit blamiet ma sich gründlich,  
Noch hüt gift't Frues still o fründlich,

dei nich glit sünd vull Grull o Iwe  
 O nich de Mann e't Wirtshus druwe,  
 dei sid utspråke sanft o klæ  
 O nich mußsch e de Lunhön stæhe,  
 dei jere Tit up Frär bedacht  
 O nich glit maße Klacht o Jacht,  
 dei mild sünd as e Maiendag,  
 Nich storr as Storm o Hagelschlag,  
 dei düchtig sünd, up d' Wirtschafft achte  
 O nich na Lustbarläit stets trachte,  
 dei bi Utgawe fragend säge:  
 Kann d' Wirtschafft uß de Utgaw dräge?  
 O nich ondr'g väl Geld vamäntle,  
 Uß nich, wat d' Mann erwarwt, vaträntle,  
 dei so de Mann im Hus behännle,  
 Dat sei em 't Hus tum Heim vawännle.  
 Id säg: Mit Odant lohnt de Welt,  
 Wenn sei as zänt'sch all Frues schelt.  
 Dat glöwt mi, soväl is gewiß,  
 Dat min uprichtig Meinung is:  
 Wenn d' Mann 'n gauer Fru erhült,  
 Dat em e recht grot Glüd taufült.  
 Jüw Urteil dat is ganz vatehet,  
 Em säilt d' Bewis, drüm hett't nich Weet.  
 Wer geen va'm Andre schlecht mag rare,  
 Ahn dat hei kann sin Rär vaträre,  
 Dei hannelt wirklich ogerecht  
 O maßt damit sid sülwe schlecht.  
 Darüm lat't mi damit e Ruh!  
 Uß hüt gift't noch manch gauer Fru!

Min Fru bewist tau jere Tit,  
 Dat sei Frär hült o nich söcht Strit.  
 Na, Frär, hett darup Zänke seggt,  
 Mi schint, du kennst de Frues schlecht.  
 So'n Frues wad dat woll nich gäwe,  
 As Du of dei hült hest beschräwe.  
 Trozdem id mi de Welt beläke,  
 Wüßt id nich, wo dei schülle stäke;  
 Dat Din Fru Fisch ahn Grar schüll se,  
 Id glöw, dat billst Du Di blot e.  
 Du wast grar so, as sei will, läwe,  
 Di e de Unnedanschaft gäwe.  
 E dem Fall magst Du hewwe recht,  
 Dat sid Din Fru recht gaut bedreggt;  
 Doch glöwe kast Du mi, ull Fründ,  
 Dat trozdem väl tu finnen sind,  
 Dei grar so as't Aprillewäre  
 Ganz oberältenbae upträre.  
 Wenn ud de Mann nist Schlimms hett seggt  
 O denkt, dat hei matt alles recht,  
 Dei doch oft wat tu gnäglen finne  
 O sünd so eigensinn'g as Kinne,  
 Dei alltit ähre Wille trige,  
 Wil d' Üllre gäwe na o schwige  
 O nähme nich de Raur e d' Hand,  
 Wenn d' Kind is as 'n Nettelplant.  
 'N eigensinnig Fru all Dag  
 So üm sid t' hewwen is 'n Plag.  
 Id glöw, dat manch Fru ganich wett,  
 Dat sei sid doch recht otklauf hett,

Wenn sei im Troß de Däre schmitt  
O glit ahn Ursach um sid bitt.  
Prüf blot Din Fru o gif gaut acht,  
Iß weit, du seggst: Wer herr dat dacht?  
Ja wirklich, Zänke hett doch recht,  
Iß kenn min eigen Fru noch schlecht.  
Schlecht Lehe bringt oft grote Schare.  
Manch Mefch hett dit all müßt erfahre,  
Dat sei Vastand o Herz betöet  
O dat sei em sin Ruh hett stöet.

Uß Frär stund nich ganz fast o stramm,  
As hei e de Vaseukung lam,  
De Twifel schlet sid bi em e,  
Sin Meinung mücht nich richtig se,  
Hei dacht: Iß heww min Fru betracht't  
As Musste o heww f' ehrt o acht't,  
Glöwt, dat sei va Rechthewweri,  
Va Werrespruch uß vullstänn'g fri.  
Schüll sid dit doch nich so vahulle,  
Sünd dat va mi blot einfull'g Schrulle?  
Em dwung sid up, wat Zänke fär,  
Wo äwetügend Klung sin Rär!  
Frär dacht, dare meut Wahrhät stäte,  
Wer lüggt, kann nich so schwungvull spräte.  
So wud Frär start va'm Twifel weigt,  
Dat hei sid na twei Sire neigt,  
Ball dacht hei: Zänke hett woll recht,  
O ball: Min Fru dei is nich schlecht.

Dat Schwankent is 'n schlimme Geschicht,  
Wil manch Mefch dadörch Schwinnel kriggt,

Uß Frär dacht: So kann dit nich gahe,  
Iß meut up faste Säute stahe.  
Dat Prüfent schall mi nich vadreite,  
Gewisse Grund meut iß doch weite.

Nu hett hei bi sîd dacht o sprake:  
Wo lett sîd dat up't best woll mate,  
Dat mi hüt wad recht apenbae,  
Wat Zänke sâr, of dat is wahe?

As Frär damit im Klare was  
O darup drunte noch e Glas,  
Hett hei de Weg na Hus aträre,  
Recht Klæ o fründlich was dat Wäre.  
Siwvirel Stunn ging hei ganz stramm,  
O as hei e sin Wahnstuw lam,  
Sett't hei up d' Awebânt sîd dal  
O seggt: Na, rägent hett't ditmal  
Da e de Stadt, nich jedre Dag  
Kriggt ma tu seihn, wat hüt geschâch,  
Iß sâg, de Râgeguß was grot,  
So dat bargup dat Wate flot.

Manch Fru herr seggt: Soväl is Klæ,  
Wat Du vatellst, dat is nich wahe,  
Blot dumm Getwatsch is't o nist wire,  
Dagegen lett sîd ganich strire.  
Iß dacht, soväl würrst Du all weite,  
Dat 't Wate nich bargup kann fleite.  
Up de Wis' kann e Mesch blot sprake,  
Dei tu deip hett e 't Schnapsglas kâke.

Up so'n Râr nich sin Fru vafüll,  
Wil sei dat nich va schidlich hüll.

Sei dacht, dat seig doch ut tu dumm,  
 Wenn glif de Fru dem Mann leim trumm.  
 Sei maht sid dit soglif ud klæ,  
 Dat darut künn grot Schar etstæ,  
 Wenn nich mit Flit de Ællre stræwte,  
 Dat sei alltit e Frære læwte.  
 Darut künn doch gewið nich lehre  
 E Kind, dat't müst sin Ællre ehre,  
 Wenn sowat müst dat Kind erlæwe,  
 Dat sid de Ællre Schimpwör gæwe.  
 Sei gløwt, 'n Fru müst Frære stifte,  
 Düst Kinre nich 't Gemäut wagifte.  
 So schweg sei up dem Mann sin Rær,  
 As høet sei nich, wat hei sær.

Sin Dochte Hulda, dei noch lütt,  
 Sær: Bargup nich dat Wate flütt.

De Mutte sær: Min Dochte, schwig!  
 Læw mit dim Dotte nich im Krig,  
 Lat doch, as hei will, 't Wate fleite!  
 Wo't flate hett, wat hei woll weite.

Frær dacht: Nu mücht id Zæntre seihe,  
 Wo würr hei dat Gesicht vateihe,  
 Dat hei so'n Nerrelag erlære.  
 Mag hei nu, wat hei will, ud rære,  
 So gløw id doch nich, dat dat stimmt.  
 Wenn sid manch Fru ud schlecht benimmt,  
 So is't doch Orecht, meut id säge,  
 Wer dat tau Last will alle læge.

Dit is doch oümfstötlich wahe,  
 De Prüfung hett min Fru bestæhe,

Nu weit id, sei is wirklich gaut.  
Im Grunn was't va mi Awemaut,  
Dat id up dese Plan vafüll,  
Dat min Fru werrespråke schüll,  
Damit id Grund o Ursach fänn,  
Dat id f va zant'sch ud hulle kunn,  
Dei sid doch alltit gaut bedrage,  
Ud fründlich was e schware Dage,  
O dei sid darum Mäüh hett gawe,  
Dat id mücht recht taufräre läwe.

Darum stait fast, dat id nu will  
Mit mine Fru vagnügt o still  
Ahn Zant o Strit dörch 't Læwent gahe  
O hülprif of tau Sire stahe  
Vaeint e Fräur, vaeint e Not,  
O so mag't bliwe bet tum Dod!





## Wenn!

Recht läwhaft'g was de Jung Max Schnell,  
Lang Ruh herr hei up keine Stell,  
Mücht rümme lope, mücht ud feure.  
A eim Dag hett hei d' Käüh müst heure.

Dat hei de utgeschlagne Dag  
Bi'm Deih müst bliwe up eim Slag,  
Dabi hett hei Langwil utstake,  
Ket, of nich d' Sünn wull unnegahe.

De Sünn dei glet em väl tu sacht.  
De Jung sprac lur ut, wat hei dacht,  
Hei sär: Wenn id di herr am Strid,  
Id trecht di dal im Ogenbid!







## Lehre Schlau

As eis de Lehre herr erfahre,  
Dat würr blot eine Dag noch wahre,  
Dat Schaulrat Schnir teim e sin Schaul,  
Dunn wud em doch dabi recht schwaul.

Ut dese Lag siä rute rite,  
Hüll hei nich licht; mit grote Schritte  
Ging hei de Schaulstuw up o dal,  
Dat d' Schaulrat teim, was em fatal.

Hei dacht: Wer kümmt e 't schwat Registe,  
Dei blift woll läwenslang im Klifte,  
Ud wenn hei Flit nich säile lett  
O wenn hei greun o gäl siä hett.

Dat id nu nich war schlecht aschräwe,  
Dat meut id tu wahinren sträwe.  
De Frag is blot: Wo maä id dat,  
Dat alles aflöpt gaut o glatt?

Hei hett ud ball na Utweg funne  
O siä na gaure Plan ersunne,  
Dat d' Schaulrat nist tu tadeln fänn,  
Dat hei sin Schaul blot lawe kunn.

Ja up de Wis' lett sid dat make,  
Hett d' Lehre tau sid sülwe sprake,  
Wer blot Dastand o Wis' besitt,  
Sid ud ut schlimme Lage ritt.

Tau sine Scheules hett hei sprake:  
Stat lett sid grar mit juw nich make,  
Väl sünd wit t'rög, manch eint is dumm,  
O war ji fragt, d' gröfst Deil blift stumm.

Trohdem meut morge alles klappe,  
Dat meut so schnippe o so schnappe.  
Schall dat gescheihe, so gäwt acht,  
Wat id säg, süfte gift dat Schacht!

Recht püntlich meut ji morge kamel  
Hett d' Prüfung ähre Afang name,  
Dat sid denn teint vabluffe lett,  
Recht lur o drift seggt, wat hei wett!

Wer up min Frag kann Utkunft gäwe,  
Dei schall de rechte Hand hoch häwe,  
Wer darup nist tu sägen wett,  
De linke Hand tu häwen hett!

Am negste Dag hett d' Lehre funne,  
Dat gaut was, wat hei sid utsunne.  
Soball as hei sin Frag herr stellt,  
Sünd e de höchst de hänn gliß schnell.

De Schaulrat dacht: Dat Schlau sin Game  
So gaut vawendt hett, meut id lawe.  
Dat jere Kind bescheid gliß wett,  
Is wirklich väl, dat fimm id nett.

Mücht jere Lehre dit ersträwe,  
Dat hei as Schläu sin Schaul will häwe,  
Bet hei na Arbäit, Mäüh o Flit  
Künn säge: Jä bün ud so wit!

Doch dat siä Schläu mit sine Frage  
Blot dehr a de Rechtshänn'ge wage,  
Darup hett nich de Schaulrat acht't,  
Hei hett s' as Musteschaul betracht't.





## Wörterklärung

### A

a (kurz) = an  
afmaracht = abgearbeitet  
afrite = abreißen  
afstrapure = abstrapazieren  
āhe = ihr  
apenbae = offenbar  
arm (mit dumpfen a) = atme  
Arbāit = Arbeit  
awe = aber  
Awe = Ofen  
āwelare = überladen  
āwelāwt = überlebt  
Āwemaut = Übermut  
āwre = über'n  
āwetrāre = übertreten  
Awt = Obst

### B

Bae = Bär  
baert = gebadet  
bāir = beide  
bare = geboten  
bargup = bergauf  
bedāre = bedeuten  
begatne = begoffenen  
begripe = begreifen  
beile = (dreifilbig) beellen  
belage = belögen

belare = beladen  
beleergt (dreifilbig) = beleidigt  
bellw = beileibe  
benūtt't — benāht  
berāiert = bereitet  
berett = bereit  
bestrire = bestreiten  
Bessmstāl = Besenstiel  
billst = bildest  
bifir = beiferte  
bitt = beißt  
Blautil = Blutegel  
bōge = beugen, bücken  
Borm = Boden  
brakt = auf der „Brak“, einem  
Instrument zum Brechen des  
Flachses, gebrochen  
būtt = in Aschenlauge aus  
Buchenholz gelegt

### D

dāit = tut  
damang = dazwischen  
dana = darnach  
Dāre = Türen  
dare = darin  
datfūlw'g = dasselbe  
Doe = Tor  
dof = taub

dörcht = durchaus  
dösch = drischt, gedroschen  
Dor = Toter  
dräit = dreht  
dräwe = getrieben

### E

e = in, ein  
e d' Möt = in die Quere  
efäremt = eingefädelt  
egehummt = eingehüllt  
einfüll'g = einfältig  
eis = einft, einmal  
erläre = erlitten  
etschäire = entscheiden  
etschlate = entschlossen  
eschawe = eingeschoben  
ettage = entzogen  
etteihe = entziehen

### F

fäill = Felde  
fäilt = fehlt  
falsch = ärgerlich  
feuet = gefahren, fährt  
feulbae = fühlbar  
fiet (zweifelbig) = gefeiert  
Flag = Stelle  
Fräre = Frieden  
Fräür = Freude  
Färe = Feder  
Füe = Feuer  
Full = Falte

### G

gäit = geht

Gant = Pranger, Halseisen  
Gare = Garten  
Gaste = Gerste  
Gawe = Gaben  
gegge = gegen den  
Geläir = Geleit  
geraut = geriet  
gläre = geglitten  
glupsch = plump, unvermutet  
gnäglen = murren  
Grett = Ärger

### H

halt = geholt  
hatnaht = hartnädig  
hedrage = hingetragen  
heure = hüten  
hinhäe = hinterher  
hinnegehe = hingegangen  
hochtitbirre = hochzeitsbitter  
Hopp = Hopfen  
hött = hütet  
husflaue = Hausflur

### I

Ii = Elle  
Ii = Blutegel  
Ilefänge = Blutegelfänger  
Is = Eis  
Iwe = Eifer, Zorn.  
iwig = zornig

### J

Jahe = Jahr, Jahre  
jere = jeder  
ji = ihr  
jüw = euch, euer

**K**

käne = können  
 keim = 1. käme, 2. keinem  
 Kespre = Kirschen  
 kämlich = bekommen, käglich  
 kere = kleiden  
 Klifte = Kleister  
 kloß = 1. Glocke, 2. Uhr  
 Kon = Korn  
 Koppweidag = Kopfschmerz

**L**

Land = Ader  
 lär = legte  
 Läre = Leder  
 lehet = lernt, gelernt  
 Lehe = Lehre  
 Leimborm = Leimboden  
 leit = ließ  
 ler'g = leer  
 Lin = Leinsamen  
 lire = leiden  
 Lire = Lieder  
 Lune = Launen  
 Lunhön = Schmolzwintel  
 lur = laut

**M**

moie = mühe  
 Maet = Alpdrücken, Marder  
 Mäfe = Mädchen  
 Mäüh = Mühe  
 mau = machte  
 meut = muß

Mirrenacht = Mitternacht  
 muff urre haff = keinen Ton  
 Mult = Malz

**N**

näi = neu  
 Nälichkäit = Neugier  
 nahäe = nachher  
 Nahwe = Nachbar  
 Nerrelag = Niederlage  
 Nettelplant = Nesselpflanze  
 nift = nichts

**O**

o = un, und  
 oberäkenbae = unberechenbar  
 oerhöet = unerhört  
 Ogebrane = Augenbrauen  
 Ogelär = Augenlider  
 Ohe = Ohr  
 ondr'g = unnötig  
 onütt = ohne Nutzen  
 Öre = Orten  
 oümfstötklich = unumstößlich  
 ofchüll'g = unschuldig  
 Owiffenhäit = Unwissenheit

**P**

Pantüfle = Kartoffeln  
 pannd't = gepfändet  
 Peer = Pferde  
 Plinseri = Weinen  
 Profelchon = Profession  
 Prat = Gerede, Geschwätz

**R**

ranne = heran  
 Rärensaet = Redensart  
 Raur = Rute  
 Rechthemerer = Rechthaberei  
 reip = rief  
 Reuwe = Rüben  
 rire = reiten  
 Rogg'nost = Roggenernte  
 Rowtüg = Raubzeug  
 Rum = Raum  
 Rümels = Reime  
 rümmedräwe = herumge-  
 trieben  
 runne = herunter  
 rute = heraus, hinaus

**S**

Samedage = Sommertagen  
 säre = sagten  
 säwen = sieben  
 schall = soll  
 schäle = sollen  
 schar = schade  
 schast = sollst  
 Scheules = Schülern  
 Schimpwör = Schimpfworte  
 Schläre = Schlitten  
 schmitt = wirft  
 schneidriw'g Wäre = Schne-  
 treiben  
 schnier'g = schneidig  
 schrire = schreiten  
 schwae = schwer  
 schu = schen

schwäde = schwächen  
 schwinn = geschwinde  
 Schwinnel = Schwindel  
 schwunge = mit der Schwinge  
 gesäubert  
 se = sein  
 film = selten  
 Sire = Seiten  
 sit = niedrig  
 spinkleiet = spekuliert  
 Sparharwst = Späth Herbst  
 stäit = stiehlt  
 stait = steht  
 stalleiet = radebrecht  
 Strohbäinn = Strohbänder  
 Struts = Strauß  
 sülwe = selber  
 süste = sonst

**T**

tage = gezogen, gefahren  
 Tähnweidag = Zahnschmerz  
 tau, tu = zu  
 taufräre = zufrieden  
 tauschräre = zugeschritten  
 Tehne = Zehen  
 teihe = ziehen  
 Tire = Zeiten  
 titleiet = tituliert  
 Togg = Zug  
 topsprake = zusammenge-  
 sprochen  
 träre = getreten  
 Trare = Geleise  
 t'recht = zurecht, fertig

Tredveih = Zugvieh  
tum Täg = fertig  
Tüffel = Pantoffel  
tuwäg = zuwege

## U

üllet = gealtert  
unne = unter  
unnebräire = unterbreiten  
Unnedanschaft = Untertan-  
schaft  
unname = unternommen  
upbrafe = aufgebrochen  
uphäll = aufhielt  
upstaje = aufgestanden  
utbauftafeiet = ausbuch-  
stabiert  
utbare = ausbaden  
utbrafe = ausgebrochen  
ut de Are late = zu Ader  
lassen  
utdref = austrieb  
Utidue = Ausdauer  
utknippt = ausreißt  
utspräiert = ausgebreitet

## V

vabare = verboten  
vabiste = verirrt dich  
vabräiert = verbreitet  
vadrage = vertragen  
vadrette = verdrießen  
Vadrutt = Verdruß

va dull o bett = ganz toll  
vafeure = verführen  
vaflate = verflossen  
vagate = vergossen  
vagäwens = vergebens  
vafeure = verführen  
vatrupe = vertriehen  
vamäntle = vergeuden  
vaname = vernommen  
Vafeutung = Versuchung  
vastäke = verstedet  
vasüm = versäume  
vaträntle = verschleudern  
vawile = verweilen  
vawillet = verwildert  
visenteire = visitieren  
Votte = Vater.  
Vullbleur'gkät = Vollblütig-  
keit  
vullstänn'g = vollständig

## W

wähelos = wehrlos  
wäiert = wietet  
Wäit = Weizen  
Wät = Woche  
wänne = wenden  
waug = wog  
Werrfaet = Wettfahrt  
Werrrönn'n = Wettrennen  
widt = zugeacht  
wife = weichen  
wire = weiter.





Druck von Theodor Hofmann in Gera.







Bulgrin, August

B8U7

Ut de grot Justin'sche  
eck

M90243

PT1849

B8U7

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

